

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

177 (1.8.1932)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10spaltige Zeile kostet 12 Dm. pro Tag, 10 Dm. pro Woche, 60 Dm. pro Monat. Bei längerer Dauer und bei sonstigen Umständen wird der Preis ermäßigt. Bei Anzeigen für den Auslandverkehr wird der Preis entsprechend erhöht. Die Anzeigen werden in der Regel am Montag vor dem Erscheinen der Zeitung angenommen. Die Anzeigen werden in der Regel am Montag vor dem Erscheinen der Zeitung angenommen.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Primat und Wandererhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk Die Musikfunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Preis monatlich 1,20 Mark, vierteljährlich 3,60 Mark, halbjährlich 6,00 Mark, jährlich 10,80 Mark. Durch die Post 2,30 Mark. Einzelverkauf 10 Pfennig. Abonnementpreis 11 Pfennig. Postbestellnummer 2650 Karlsruhe. Geschäftsstelle: Karlsruhe, L. 2, Postfach 28. Telefon 1020/1021. Badischer Druck-Verlag, Karlsruhe, L. 2, Postfach 28. Telefon 1020/1021. Badischer Druck-Verlag, Karlsruhe, L. 2, Postfach 28. Telefon 1020/1021.

Nummer 177

Karlsruhe, Montag, den 1. August 1932

52. Jahrgang

Deutschland ist nicht erwacht...

Das politische Elend graffiert weiter / Ein neuer arbeitsunfähiger Reichstag / folgenschwere innere Entwicklung

Die Eiserne Front nicht erschüttert

Das Wahlergebnis

WZB, Berlin, 1. August (Eigene Meldung).

Sozialdemokraten	7 951 245
Nationalsozialisten	13 732 779
Kommunisten	5 278 094
Zentrum	4 586 501
Deutschnationale	2 172 941
Ökologischer Mittelstand	8 733
Deutsche Volkspartei	434 548
Wirtschaftspartei	146 061
Staatspartei	371 378
Bayerische Volkspartei	190 453
Deutsches Landvolk	91 284
Christlichsoziale	64 749
Volkrecht	40 887
Deutsche Bauernpartei	137 081
Landbund	96 859
Deutschnannoveraner	46 872
Sozialistische Arbeiterpartei	72 569
Höchstgehalt 5000 M	1 147
Deutsche Einheitspartei f. wahre Volkswirtschaft	1 842
Deutsche Soz. Kampfbewegung	951
Nationale Minderheiten Deutschlands	34 967
Schicksalsgemeinschaft der Erwerbslosen	549
Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern	4 594
Freiwirtschaftliche Partei Deutschlands	12 200
Gerechtigkeitsbewegung für Parteien-Verbot	2 655
Alle übrigen Listen	63 341

Gültige Stimmen insgesamt 36 845 279

Gesamtergebnis

der Reichstagswahlen 1930:

Sozialdemokraten	8 575 699 Stimmen
Nationalsozialisten	6 380 465 Stimmen
Kommunisten	4 590 453 Stimmen
Zentrum	4 010 570 Stimmen
Bayerische Volkspartei	1 175 146 Stimmen
Deutschnationale	2 457 572 Stimmen
Deutsche Volkspartei	1 577 411 Stimmen
Wirtschaftspartei	1 361 747 Stimmen
Deutsche Staatspartei	1 322 028 Stimmen
Deutsches Landvolk	1 108 334 Stimmen
Christlich-Soz. Volksdienst	869 766 Stimmen

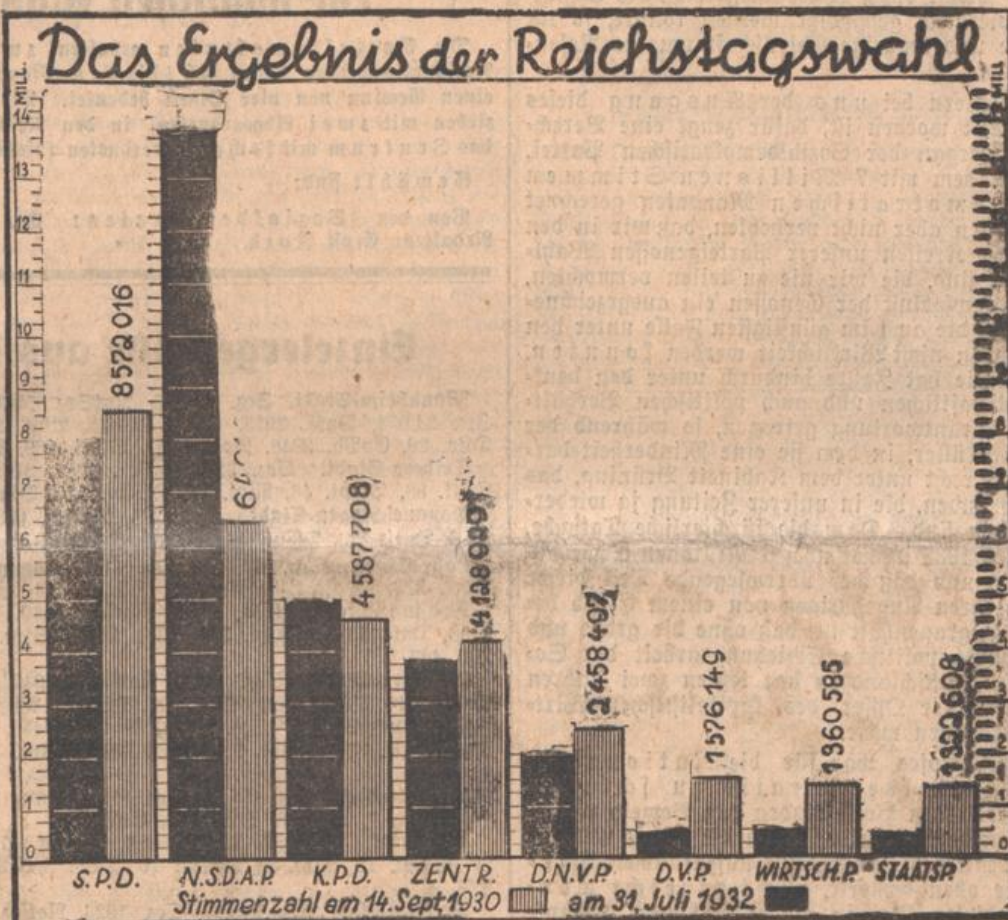
599 Reichstagsabgeordnete

WZB, Berlin, 1. August. Nachdem nunmehr die letzten Teilergebnisse eingegangen sind, lassen sich für eine Reihe von Parteien die genauen Mandatszahlen angeben, die auf Grund sorgfältiger Berechnung aller wahltechnischen Einzelheiten vom WZB. errechnet worden sind. Darnach erhalten die

Sozialdemokraten	133 Sitze (im alten Reichstag zuletzt 140).
Nationalsozialisten	229 (110).
Kommunisten	88 (78).
Zentrum	76 (69).
Bayerische Volkspartei und Wirtschaftspartei zusammen	21 (WZB. 19, Wirtschaftsp. 2).
Deutscher Landbund	2.
Deutsche Bauernpartei	2 (5).

Für die Gruppe der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und des Landvolkes werden die genauen Mandatszahlen noch nicht bekannt. Ob die Deutsche Staatspartei zwei Mandate bekommt, ist noch nachzuerklären. Es ist möglich, daß auch der Christlich-Sozialen Volksdienst zwei Mandate bekommt. Ueber diese Parteien ist noch eine genaue Meldung. Fest stehen bis jetzt 552 Sitze. Wie sich aus Vorstehendem ergibt, wird sich die Zahl noch erhöhen.

Der neue Reichstag wird nach den bisherigen Ausrechnungen aus 599 Abgeordnete umfassen. Den bisherigen Mandatszahlen über die Verteilung der Mandate ist noch hinzuzufügen, daß die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und das Landvolk zusammen 45 Abgeordnete bekommen. Einzelverteilung folgt. Für den Christlich-Sozialen Volksdienst haben sich zwei Mandate ergeben.



Die schraffierten und mit Zahlen versehenen Stellen, geben das Wahlergebnis vom 30. September 1930 an; die schwarzen Stellen das Ergebnis vom 31. Juli 1932, die Seitensahlen stehen von 0 bis 14 Millionen, so daß mit einem Blick auf die Seitensahlen der Vergleich sofort zu erzielen ist.

Die Verteilung der Mandate im alten Reichstag

Partei	zu Beginn der Wahlperiode	am Ende der Wahlperiode
Sozialdemokraten	143	136
Nationalsozialisten	107	110
Kommunisten	77	78
Zentrum	68	69
Deutschnationale	41	42
Deutsche Volkspartei	30	27
Wirtschaftspartei	23	21
Konfessionale	4	—
Christlich-Sozialer Volksdienst	14	21
Deutschnannoveraner	3	—
Bayerische Volkspartei	19	19
Deutsches Landvolk	19	18
Staatsparteiliche Fraktionsgemeinschaft	20	16
Nationalsozialistische Reichsvereinigungen	—	6
Sozialistische Arbeiterpartei	—	6
Deutsche Bauernpartei	6	5
Bauern- und Weingärtnerverband	3	—
Bei keiner Fraktion	—	3

Insges.: 577 Insges.: 577

Badische Mandatsverteilung 1930

Die Zahl der Mandate in Baden verteilte sich 1930 wie folgt:

Sozialdemokraten	3
Deutschnationale	0
Zentrum	5
Kommunisten	2 (1) davon durch Listenverbindungen
Einheitsliste	2 (2) davon durch Listenverbindungen
Wirtschaftspartei	0
Nationalsozialisten	3
Evangelischer Volksdienst	1 (0) durch Listenverbindungen mit Württemberg
Die übrigen Parteien	0

Gesamtergebnis Baden

Wahl vom 31. Juli 1932

Abgegebene gültige Stimmen	1 266 437.
Sozialdemokraten	172 396
Nationalsozialisten	467 693
Kommunisten	142 398
Zentrum	365 442
Deutschnationale	38 429
Deutsche Volkspartei	14 449
Wirtschaftspartei	5 412
Staatspartei	17 283
Deutsches Landvolk	511
Evangelischer Volksdienst	21 368
Volksrechtspartei	1 387
Deutsche Bauernpartei	706
Sozialistische Arbeiterpartei	1 814
Polenliste	140
Kampfgemeinschaft der Arbeiter- und Bauernpartei	172
Gerechtigkeitsbewegung	399
Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands	1 025
Interessengemeinschaft der Kleinrentner	349
Nationalsozialistische Kleinrentner	801
Freiwirtschaftsbewegung	768

Badischer Landtag und Reichstagswahlen

Wie würde der badische Landtag aussehen, wenn man das gestrige Wahlergebnis für seine Zusammensetzung zugrunde legt? Der badische Landtag würde unter Zugrundelegung der gestrigen Wahlergebnisse sich wie folgt zusammensetzen: Sozialdemokraten 17 Sitze, Nationalsozialisten 46, Kommunisten 14, Zentrum 36, Deutschnationale 3, Deutsche Volkspartei 1, Staatspartei 2, Evangelischer Volksdienst 1.

Der 31. Juli

Die wohlhabenden Mitbürger und Zeitgenossen vom Herrenklub in der Wilhelmstraße 15 in Berlin haben nun ihren Willen ebenso erfüllt bekommen wie Herr Hitler: Ein neuer Reichstag ist gewählt und, soweit den Herrschaften daran gelegen war, zahlenmäßig zu beweisen, daß die Nationalsozialisten im Reichstage die stärkste Partei in Zukunft darstellen und die größte Wählerzahl hinter sich haben, so ist ihnen das ganz glatt gelungen. Was vorauszuweisen war. Soweit aber die Herrschaften sich der Spekulation hingeeben haben, daß sie die Marzisten im allgemeinen, die Sozialdemokratie im besonderen in der gestrigen Wahlschlacht zu schlagen vermögen, so ist diese Spekulation fehlgegangen, was ebenfalls vorauszuweisen war. Gewiß, die Sozialdemokratie hat eine geringe Einbuße erlitten. Es ist niemals unsere Sache gewesen, etwa eine Niederlage zu beschönigen, wenn die Partei eine solche erlitten hat; wir huldigen nach wie vor der Auffassung, daß es das richtige und schließlich im politischen Leben auch erfolgreichste ist, wenn man die Tatsachen nicht nur erkennt, sondern sie auch dann ausspricht, wenn sie unangenehm sind. Und so würden wir uns nicht einen Augenblick befinden, eine Niederlage der Sozialdemokratie zuzugeben, wenn eine solche gestern eingetreten wäre.

Das ist aber nicht der Fall, und daß es nicht der Fall ist, das werden sich sowohl die Herren Barone unserer so glorreichen Reichsregierung als auch die Herrschaften im Braunen Hause in München widerwillig eingestehen müssen. Die Eisenerne Front ist in einer Weise in diesem Wahlkampf bekannt und wochenlang unter ein Trommelfeuer gesetzt worden, wie nie zuvor die Sozialdemokratie und wie wahrscheinlich auch niemals bisher eine Arbeiterpartei in irgend einem Lande bei Wahlen. Neben dem ungeheuren Frontalangriff, den die politischen, die sozialen und die kulturellen Reaktionskräfte aller Grade und Schattierungen gegen die Sozialdemokratie unternommen haben, hatte sie in der Planke einen ebenso skrupellosen und heimtückischen Gegner, nämlich die Kommunisten. Und soweit durch Wadenbeißereien die Sozialdemokratie irgendetwas noch geschädigt werden konnte, so tat das die erbärmliche und traurige Gesellschaft um die Rojewfeld und Sendewitz.

Wie kühl und nüchtern bei uns der Ausgang dieses Wahlkampfes beurteilt worden ist, dafür zeugt eine Berechnung im Diskussionsorgan der Sozialdemokratischen Partei, im Freien Wort, in dem mit 7 Millionen Stimmen und 117 sozialdemokratischen Mandaten gerechnet worden ist. Wir wollen aber nicht verhehlen, daß wir in den letzten Tagen in den Kreisen unserer Parteigenossen Wahlschwermut begegnet sind, die wir nie zu teilen vermochten, die zwar für die Kampfeslust der Genossen ein ausgezeichnetes Zeugnis ablegten, die auch im günstigsten Falle unter den obwaltenden Umständen nicht Wirklichkeit werden konnten.

Die Sozialdemokratie hat Jahre hindurch unter den denkbar schwersten wirtschaftlichen und auch politischen Verhältnissen operierende Verantwortung getragen, so während der Zeit des Kabinetts Müller, in dem sie eine Minderheit darstellte, und dann erst recht unter dem Kabinett Brüning, das sie tolerierte aus Gründen, die in unserer Zeitung ja wiederholt dargelegt worden sind. Dazu die furchtbare Katastrophe, daß auch im Sommer 1932 immer noch 6 Millionen Erwerbslos vorhanden sind, und daß der überwiegende Teil dieser Erwerbslosen nebst ihren Angehörigen von einem Glend bedrückt werden, das so grauhaft ist, daß ohne die große und verantwortungsbewußte politische Erziehungsarbeit der Sozialdemokratie es in Deutschland in den letzten zwei Jahren zur offenen Rebellion der Opfer des kapitalistischen Wirtschaftswahnsinn gekommen wäre.

Das Ziel des Kampfes war für die Nationalsozialisten, die Sozialdemokratie zu schlagen und dadurch allen erklärten Volksfeinden den Beweis zu liefern, daß die Nationalsozialisten allein die Kraft und die Möglichkeit besitzen, mit dem Marxismus aufzuräumen. Dieses Ziel ist, wie oben bemerkt, nicht erreicht worden. Und wenn dieses Ziel in einem solchen Kampfe nicht erreicht werden konnte, wie er gestern abgeschlossen worden ist, dann, diese Gewißheit hatten wir auch vor dem 31. Juli, wird es nie erreicht werden.

Der Kampf geht weiter. Es wäre eine selbstmörderische Täuschung, wollte man annehmen, daß die Kämpfe in der nächsten Zukunft gegen die Todfeinde nicht nur des Sozialismus, sondern jeder selbständigen Arbeiterbewegung überhaupt, nimmere ruhiger und weniger gefährlich ausgefochten werden. Nein, der weitere Kampf ist dem Stellungskrieg vergleichbar, der auch im Weltkriege an die Nerven und an die Widerstandsfähigkeit der Truppen weit höhere moralische und physische Anforderungen stellte, als der Bewegungskrieg.

In den letzten zwei Jahren haben wir in den sozialdemokratischen Genossenschaftsgenossen, in den ihnen politisch verbundenen Gewerkschaften und sozialistischen Republikanern aus anderen Kreisen des Volkes das über jeden Zweifel erhabene hoffnungsvolle Kämpfertrupp erlebt. So schwer das politische Ringen in der nächsten Zukunft auch sein wird, wir fürchten es nicht, und wir werden es bestehen.

Der neue Reichstag ist um 22 Köpfe stärker als der alte und er ist wahrscheinlich noch weniger arbeitssfähig, als es der 1930 gewählte Reichstag war. Die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen mögen unter den Spalterparteiern zusammenhängen, was immer sie wollen und können, eine irgendwie funktionsfähige Mehrheit bringen sie nicht zusammen, es sei denn, daß die Kommunisten in Fortsetzung ihrer politischen Tollhämmermanier Helfershelferdienste leisten. Zuguttrauen ist dieser Gesellschaft ja alles. Die Tatsache, daß voraussichtlich im neuen Reichstag keine Möglichkeit besteht, irgendeine arbeitssfähige Mehrheit zu bilden, das ist allerdings das Wahlergebnis, das Herr von Schleicher und sein engerer Kreis wünschten und herbeiführen wollten. Ein neuer ohnmächtiger Reichstag macht ihnen die Hände frei, in die ein Teil des deutschen Volkes ihnen die Trümmer hineingelegt hat.

Die Wähler haben gestern zwar nicht Herrn Hitler die Macht in die Hände gespielt, dafür aber Herrn von Schleicher zum vorläufig ausfallenden Mann in der inneren und äußeren Politik Deutschlands gemacht. Das will Herr von Schleicher, denn ein arbeitssfähiges, auf der Demokratie beruhendes und aus ihr hervorgegangenes Parlament ist ihm und den anderen Gardegrenadiere ein Scheuel und Greuel. Herr von Schleicher ist vorläufig auf seine Rechnung gekommen; mit den übrigen Baronen in unserer Reichsregierung kann er nun wie mit Schachfiguren spielen.

Jedes Volk geht einen Clendsweg, wenn Militärs sein Schicksal bestimmen. Und wir fürchten, daß Herr von Schleicher der deutsche Ludendorff der Nachkriegszeit werden wird.

Sowohl die äußere wie innerpolitische Lage Deutschlands

ist durch die gestrigen Wahlen noch ungünstiger gestaltet worden, als sie es bisher schon war. Innerpolitisch werden, daran kann nicht gezweifelt werden, tiefgreifende Ereignisse eintreten und manche Schwächen, die aus einer in nationaler Beziehung idealer Gesinnung in die Weimarer Verfassung gelehrt wurden zum Ausdruck gelangt sind, müssen überwunden werden.

Das parlamentarisch regierte Deutschland ist zu Ende. Darum beginnt erst recht der Kampf um ein demokratisches Deutschland, um eine Demokratie, die zwangsläufig nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918 der deutschen Entwicklung gedanklich und in idealem Schwünge vorausgeeilt ist. Was aber nicht kommen darf, und was in noch schweren Kämpfen durchgefochten werden muß, das ist, daß der alte Militär- und Obrigkeitsstaat nicht mehr wiederkehrt und daß der soziale Gedanke, der in Deutschland seit dem Jahre 1918 gerade durch die Sozialdemokratie einen mächtigen Antrieb erhalten hat, weder unterdrückt, noch gar vernichtet werden kann.

Die Reichstagswahlkampf 1932 ist gestern zu Ende gegangen. Der Kampf geht weiter. Noch bestehen alle die ungeheueren Gefahren für die deutsche Arbeiterklasse. Sie müssen gebannt, sie müssen überwunden werden. Das gestrige Wahlergebnis hat einen großen Teil unserer Wähler nicht befriedigt, es gibt aber keinen Anlaß zur Entmutigung und zum Trübsinn. Das soll uns erst einmal eine Partei nachmachen, unter solch furchtbaren Verhältnissen in einem solchen Kampfe die Front erschüttert und zu weiteren Kämpfen bereitzuhalten.

Erbärmlich zerbrochen liegt das deutsche Bürgerium politisch am Boden. Die Front ist enger, sie ist dafür überflüssiger geworden. Das erhöht zwar die Wucht des Kampfes, aber die klare Sicht über das Schicksal und die Gegner wird ebenfalls gehöhrt.

Der 31. Juli gleicht der Marzschlacht im Weltkriege. Aber der 31. Juli ist keine Marzschlacht für die deutsche Sozialdemokratie geworden.

Die badischen Mandate

Die Sozialdemokraten erhalten zwei Mandate. Die Nationalsozialisten haben sich sieben Mandate gesichert, was einen Gewinn von vier Sitzen bedeutet. Die Kommunisten ziehen mit zwei Abgeordneten in den Reichstag (wie bisher), das Zentrum mit sechs Abgeordneten (bisher fünf).

Gewählt sind:
Von den Sozialdemokraten: Dr. Kemmle und Redakteur Ernst Roth.

Einzelergebnisse aus Baden

- Mannheim-Stadt. Sos. 37 027, NatSo. 55 352, Komm. 34 088, Ztr. 24 054, Dntf. 2915, DStpt. 2767, Wpt. 293, DStpt. 3795, DStpt. 20, CoVd. 3948, Volksp. 91, SA 199, Polen 31.
- Triberg-Stadt. Sos. 323, NatSo. 1687, Komm. 288, Ztr. 805, Dntf. 88, DStpt. 46, Wpt. 17, DStpt. 125, DStpt. 2, CoVd. 29.
- Donauweinsingen-Stadt. Sos. 295, NatSo. 683, Komm. 188, Ztr. 1166, Dntf. 133, DStpt. 41, Wpt. 8, DStpt. 279.
- Lehr-Stadt. Sos. 1038, NatSo. 4176, Komm. 11 601, Ztr. 3592, Dntf. 226, DStpt. 134, Wpt. 39, DStpt. 414, CoVd. 205.
- Konstanz-Stadt. Sos. 2350, NatSo. 5559, Komm. 2218, Ztr. 6198, Dntf. 1149, DStpt. 349, Wpt. 252, DStpt. 641, DStpt. 18, CoVd. 467.
- Freiburg-Stadt. Sos. 8917, NatSo. 17 047, Komm. 4458, Ztr. Dntf. 3211, DStpt. 892, Wpt. 900, DStpt. 1390, DStpt. 5, CoVd. 793.
- Offenburg-Stadt. Sos. 1210, NatSo. 4456, Komm. 1252, Ztr. 3506, Dntf. 379, DStpt. 210, Wpt. 209, DStpt. 432, DStpt. 1, CoVd. 126.
- Kappelrodt. Sos. 158, NatSo. 812, Komm. 224, Ztr. 356, Dntf. 16, DStpt. 7, Wpt. 3, DStpt. 3, CoVd. 6.
- Bühlertal. Sos. 57, NatSo. 964, Komm. 272, Ztr. 1184, Dntf. 29, DStpt. 19, Wpt. 2, DStpt. 16, DStpt. 2, CoVd. 9, Volksp. 1, DStpt. 4.
- Freien-Stadt und Land. Sos. 1923, NatSo. 7276, Komm. 688, Ztr. 1362, Dntf. 209, DStpt. 136, Wpt. 14, DStpt. 254, DStpt. 5, CoVd. 352, Volksp. 15, SA 13, DStpt. 14.
- Uffheim-Stadt. Sos. 809, NatSo. 834, Komm. 240, Ztr. 1081, Dntf. 84, DStpt. 90, Wpt. 11, DStpt. 48, CoVd. 39.
- Eppingen-Stadt. Sos. 237, NatSo. 939, Komm. 193, Ztr. 225, Dntf. 41, DStpt. 8, Wpt. 4, DStpt. 29, CoVd. 96, Volksp. 2, SA 5.
- Hohenbaden-Stadt. Sos. 2542, NatSo. 5708, Komm. 1896, Ztr. 6049, Dntf. 1098, DStpt. 354, Wpt. 106, DStpt. 795, DStpt. 19, CoVd. 238, SA 36.
- Rehl-Stadt. Sos. 849, NatSo. 2545, Komm. 1148, Ztr. 563, Dntf. 100, DStpt. 107, DStpt. 341, CoVd. 211.
- Reichen. Sos. 26, NatSo. 304, Komm. 220, Ztr. 361, Dntf. 8, DStpt. 2, Wpt. 67, CoVd. 12.
- Bühl-Stadt. Sos. 193, NatSo. 2800, Komm. 67, Ztr. 1345, Dntf. 83, DStpt. 34, Wpt. 18, DStpt. 44, CoVd. 67.
- Gernsbach-Stadt. Sos. 303, NatSo. 961, Komm. 60, Ztr. 447, Dntf. 94, DStpt. 41, Wpt. 7, DStpt. 14, CoVd. 45.
- Gaggenau. Sos. 525, NatSo. 1042, Komm. 181, Ztr. 430, Dntf. 30, DStpt. 28, Wpt. 10, DStpt. 19, CoVd. 37.
- Etlingen. Sos. 1119, NatSo. 1427, Komm. 429, Ztr. 1844, Dntf. 397, DStpt. 68, Wpt. 87, DStpt. 61, SA 22.
- Durlach. Sos. 3323, NatSo. 3901, Komm. 1382, Ztr. 787, Dntf. 279, DStpt. 98, Wpt. 53, CoVd. 452, SA 38.
- Horsheim-Stadt. Sos. 6187, NatSo. 21344, Komm. 6989, Ztr. 2842, Dntf. 2921, DStpt. 665, Wpt. 638, DStpt. 703, DStpt. 19, CoVd. 117, SA 129.
- Schweisingen-Stadt. Sos. 883, NatSo. 2248, Komm. 928, Ztr. 1061, Dntf. 148, DStpt. 80, Wpt. 21, DStpt. 55, CoVd. 165.
- Heidelberg-Stadt. Sos. 9265, NatSo. 21 588, Komm. 5874, Ztr. 8678, Dntf. 2561, DStpt. 1094, Wpt. 140, DStpt. 1783, DStpt. 10, CoVd. 1203, SA 150.
- Bruchsal-Stadt. Sos. 647, NatSo. 2882, Komm. 981, Ztr. 3553, Dntf. 157, DStpt. 133, Wpt. 74, DStpt. 282, DStpt. 14, CoVd. 226.
- Mannheim-Land. Sos. 5335, NatSo. 12 762, Komm. 6311, Ztr. 7751, Dntf. 343, DStpt. 319, Wpt. 44, DStpt. 415, DStpt. 19, CoVd. 760.
- Reinheim-Stadt und Land. Sos. 3730, NatSo. 7429, Komm. 3518, Ztr. 2959, Dntf. 552, DStpt. 183, Wpt. 25, DStpt. 402, CoVd. 275, SA 34.
- Horsheim-Land. Sos. 3505, NatSo. 10 060, Komm. 3122, Ztr. 1625, Dntf. 766, Wpt. 46, DStpt. 259, DStpt. 9, CoVd. 149, SA 98.
- Wald. Sos. 216, NatSo. 499, Komm. 357, Ztr. 840, Dntf. 9, DStpt. 5, DStpt. 7, SA 3.
- Muggenturm. Sos. 151, NatSo. 268, Komm. 340, Ztr. 439, Dntf. 15, DStpt. 6, DStpt. 8, SA 4.
- Mörsch. Sos. 308, NatSo. 257, Komm. 472, Ztr. 636, DStpt. 30, DStpt. 1, CoVd. 137, Komm. 214, Ztr. 609, DStpt. 92.
- Bietheim. Sos. 159, NatSo. 305, Komm. 333, Ztr. 384.
- Oberweier (Rastatt). Sos. 42, NatSo. 116, Komm. 16, Ztr. 127.
- Sinsheim Amt Bühl. Sos. 85, NatSo. 822, Komm. 24, Ztr. 841, Dntf. 9.
- Steinbach Amt Bühl. Sos. 4, NatSo. 505, Komm. 15, Ztr. 532, Dntf. 11, DStpt. 6, Wpt. 1, DStpt. 14, CoVd. 4.

Von den Nationalsozialisten: Robert Wagner, Robert Roth, Kupp, Lubin, Weibel, Huber und Ziegler.
Von den Kommunisten: Hermann Kemmle und Doll.
Vom Zentrum: Dr. Föhr, Dr. Schmitt, Erfins, Dies, Dr. Hefelsberger und Frau Siebert.

Nicht wiedergewählt wurden Anton Damm vom Zentrum und Dietrich von der Staatspartei sowie Simpfendorfer vom Evans-Volkspartei, der jedoch auch als Spitzenkandidat auf der württembergischen Liste fungiert.

Baden 1930

14. September

Abgegebene Stimmen

Nationalsozialisten	351 734
Sozialdemokratie	226 655
Einheitsliste der Volkspartei und Demokraten	210 549
Kommunisten	112 975
Evangelischer Volksdienst	57 823
Wahlstandspartei	33 869
Deutschnationale	32 688
Badische Bauernpartei	16 743
Auflösungspartei	11 664
Konservative Volkspartei	5 368
Deutsche Bauernpartei	1 901
Haus- und Grundbesitzer	1 078
Polenpartei	194

Der Wahlverlauf in Baden

STB. Karlsruhe, 31. Juli. (Amtlich.) Der Wahltag ist in Baden unter verhältnismäßig politischen Schuß ruhig verlaufen.

Ob. Mannheim, 31. Juli. Der Wahltag in Mannheim und in der Pfalz ruhig verlaufen. Der Andrang zu den Wahllokalen war schon in den Vormittagsstunden sehr stark. Das Straßenleben unterschied sich kaum von einem der sonstigen Sonntage.

Ob. Freiburg, 31. Juli. Auch aus der Breisgaustadt ist ein ruhiger Verlauf des Wahltag zu melden. Schon in den ersten Morgenstunden war der Gang zur Urne außerordentlich reg.

Nach den bis vier Uhr vorliegenden Meldungen ist der Wahltag auch in Oberbaden überall ruhig verlaufen. Die Straßen bieten das gewohnte sonntägliche Bild, und man bemerkt kaum etwas vom Wahltag, wenn man von den uniformierten SA-Parteien absteigt, die durch die Straßen ziehen.

In der Grenzstadt verließ der Tag gleichfalls ruhig und ohne Zwischenfälle. In Pforzheim haben etwa 60 Prozent bis zum frühen Nachmittag abgestimmt.

- Ottensheim, Amt Bühl. Sos. 24, NatSo. 313, Komm. 41, Ztr. 636, Dntf. 4, Wpt. 2, DStpt. 3.
- Ottensdorf bei Rastatt. Sos. 82, NatSo. 160, Komm. 29, Ztr. 238.
- Oberachern. Sos. 112, NatSo. 254, Komm. 155, Ztr. 589, Dntf. 7, Wpt. 21, DStpt. 5, CoVd. 8.
- Bergshausen. Sos. 155, NatSo. 164, Komm. 45, Ztr. 238, DStpt. 5.
- Mühlbach (Murgtal). Sos. 140, NatSo. 81, Komm. 79, Ztr. 331.
- Selsbach bei Rastatt. Sos. 81, NatSo. 64, Komm. 6, Ztr. 158, Dntf. 1.
- Schlattenbach. Sos. 28, NatSo. 18, Komm. 6, Ztr. 47, Dntf. 1.
- Reichenbach. Sos. 207, NatSo. 22, Komm. 6, Ztr. 535.
- Görsingen. Sos. 884, NatSo. 1089, Komm. 205, Ztr. 60, Dntf. 34, DStpt. 8, DStpt. 95, CoVd. 56, SA 3.
- Bergshausen. Sos. 372, NatSo. 581, Komm. 260, Ztr. 10, Dntf. 18, DStpt. 4, Wpt. 2, DStpt. 4, CoVd. 32.
- Königsbach. Sos. 342, NatSo. 622, Komm. 251, Ztr. 8, Dntf. 22, DStpt. 9, DStpt. 163, CoVd. 19.
- Söllingen. Sos. 470, NatSo. 675, Komm. 209, Ztr. 4, Dntf. 99, DStpt. 15, CoVd. 25.
- Vintenheim. Sos. 111, NatSo. 468, Komm. 225, Ztr. 1, Dntf. 52, DStpt. 7, DStpt. 5, CoVd. 18.
- Graben. Sos. 164, NatSo. 583, Komm. 26, Ztr. 11, Dntf. 258, DStpt. 70, DStpt. 137, CoVd. 14.
- Eggenstein. Sos. 228, NatSo. 881, Komm. 57, Ztr. 10, Dntf. 16, DStpt. 6, DStpt. 7, CoVd. 5.
- Sönd. Sos. 110, NatSo. 416, Komm. 60, Ztr. 2, Dntf. 210, DStpt. 4, DStpt. 10, CoVd. 7.
- Grünmühlbach. Sos. 328, NatSo. 338, Komm. 10, Ztr. 8, Dntf. 10, DStpt. 4, DStpt. 4, CoVd. 22, SA 2.
- Mühlbach, Amt Karlsruhe. Sos. 8, NatSo. 106, Komm. 6.
- Wald. Sos. 501, NatSo. 435, Komm. 281, Ztr. 22, Dntf. 14, DStpt. 9, DStpt. 8, CoVd. 10.
- Reingarten. Sos. 723, NatSo. 1326, Komm. 206, Ztr. 444, Dntf. 67, DStpt. 19, DStpt. 31, CoVd. 107.
- Weiber bei Bruchsal. Sos. 70, NatSo. 162, Komm. 29, Ztr. 422, Dntf. 1.
- Reisingen. Sos. 126, NatSo. 293, Komm. 244, Ztr. 956.
- Wenzingen. Sos. 59, NatSo. 350, Komm. 78, Ztr. 12, Dntf. 16, DStpt. 1, DStpt. 42, CoVd. 35.
- Muenheim bei Rehl. Sos. 273, NatSo. 175, Komm. 152, DStpt. 16, DStpt. 10, DStpt. 21, DStpt. 44.
- Freilicht. Sos. 207, NatSo. 710, Komm. 166, Ztr. 22, Dntf. 42, DStpt. 10, DStpt. 11, DStpt. 44.
- Wilsheimer. Sos. 117, NatSo. 110, Komm. 28, Ztr. 149, Dntf. 14, DStpt. 7, Wpt. 9, DStpt. 9.
- Ruppenheim. Sos. 282, NatSo. 211, Komm. 91, Ztr. 682, Dntf. 39, DStpt. 6, Wpt. 9, DStpt. 5.
- Forsbach. Sos. 222, NatSo. 199, Komm. 201, Ztr. 483, Dntf. 39, DStpt. 6, Wpt. 9, DStpt. 5.
- Südenau. Sos. 262, NatSo. 121, Komm. 95, Ztr. 396.
- Pittenau. Sos. 231, NatSo. 164, Komm. 229, Ztr. 300, Dntf. 6, DStpt. 4.
- Staufenberg, Amt Rastatt (612 Wahlberechtigte, 504 Stimmen). Sos. 148, NatSo. 303, Komm. 27, Ztr. 8, Wpt. 4.
- Zell a. S. Sos. 148, NatSo. 207, Komm. 159, Ztr. 524, Dntf. 42, DStpt. 2, DStpt. 32, CoVd. 8.
- Bermersbach. Sos. 58, NatSo. 47, Komm. 16, Ztr. 356.
- Reinheimbach. Sos. 141 (140), NatSo. 151 (60), Komm. 171 (170), Dntf. 98 (100), DStpt. 3 (11).
- Mühlbach. Sos. 135, NatSo. 140, Komm. 141, Ztr. 240.
- Gölshausen. Sos. 143, NatSo. 167, Komm. 9, Dntf. 7, CoVd. 27.
- Teufel-Neurent. Sos. 178, NatSo. 709, Komm. 145, Ztr. 10, Dntf. 169, DStpt. 10, DStpt. 78.
- Knielingen. Sos. 413, NatSo. 961, Komm. 761, Ztr. 65, Dntf. 5, DStpt. 18, DStpt. 28, CoVd. 33, SA 4.
- Stiefort. Sos. 29, NatSo. 293, Komm. 7, Dntf. 36, DStpt. 8, CoVd. 5.
- Bangenhainbach. Sos. 235, NatSo. 706, Komm. 59, Ztr. 4, Dntf. 51, DStpt. 4, CoVd. 22, SA 1.
- Ralmbach. Sos. 62, NatSo. 106, Komm. 4, Dntf. 25, DStpt. 8, DStpt. 2, CoVd. 12.
- Stupferich. Sos. 10, NatSo. 99, Komm. 5, Ztr. 381, Dntf. 8.
- Sohenwiesbach. Sos. 91, NatSo. 208, Komm. 62, Ztr. 9, Dntf. 14, DStpt. 1, CoVd. 13, SA 2.
- Untergrombach. Sos. 389, NatSo. 387, Komm. 106, Ztr. 505, Dntf. 6, DStpt. 8, DStpt. 9, CoVd. 2.
- Obergrombach. Sos. 92, NatSo. 98, Komm. 5, Ztr. 235.
- Seidelheim. (83-84 Bros. Teiligung) Sos. 180, NatSo. 758, Komm. 156, Ztr. 98, Dntf. 28, DStpt. 6, DStpt. 26, DStpt. 7, CoVd. 20.

Die Wahlen in Baden

Baden hat sich gewählt! Diese Tatsache muß festgehalten werden, und wir lehnen es ab, sie irgendwie zu beschönigen. Wir haben auch einzelne Blätter für unsere Partei besonders erfreuliche Ergebnisse gebracht, aber es muß als Gesamtergebnis doch stärkster Niederlage mit diesem Resultat ausgesprochen werden. Dabei ist dieses Kriterium nicht etwa in schärfster Weise einzelne kleine Kreise, die in dieser Hochflut der geistlichen Wut sich schwerer Ansturm erwehren konnten, sondern vor allem die großen Städte Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und vor allem und zwar in verhältnißmäßig schlechtem Ergebnis von Pforzheim. Die badische Arbeiterpartei hat alle Ursache, diese Scharte wieder wett zu machen, besonders, wenn sie daran denkt, daß im Reich unter viel ungünstigeren Verhältnissen vielerorts unvergleichlich bessere und erhellendere Ergebnisse vorliegen. Der Anbauungsunterricht, den einzelne deutsche Länder jetzt von der Reaktion erhalten, dürfte in Baden belehrend wirken und wird und muß der Arbeiterpartei ein Vorbild sein, alle Mittel daranzusetzen, um zu halten und zu erweitern, was die Arbeiterpartei in Baden an politischen Positionen inne hat.

Die Entwicklung dürfte am zweckmäßigsten durch nachfolgende Ziffern illustriert werden. Während die Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen vom 14. September 1930 mit 210.547 Stimmen ihre Ziffern gegenüber 1928 mit 204.346 noch etwas erhöht hatte — ein günstiges Resultat inmitten der trüben Wahlen vom 14. September 1930, das Baden nur noch mit drei weiteren Kreisstimmen teilte, — ist sie diesmal auf 172.396 Stimmen zurückgegangen. Ein bemerkenswerter Rückschlag dies, wenn man berücksichtigt, daß die auch nicht gerade günstigen Landtagswahlen vom 27. Oktober 1929 der Sozialdemokratie 187.290 Stimmen brachten, so daß die badische Sozialdemokratie die größten Anstrengungen machen muß, bei den kommenden Landtagswahlen eine günstige Position zu behaupten. Die Tatsache, daß durch den Wahlausfall Gen. Meier-Frederichs aus dem Reichstag ausscheidet, muß unseren Genossen für die Zukunft eine Mahnung sein, die Schritte wieder auszumitteln. Wenn man bedenkt, daß das Zentrum keine Stimmenziffern von 847 am 14. September 1930 auf nunmehr 368.442 steigerten konnte, also es dieser Partei, die mit der Sozialdemokratie die politische Verantwortlichkeit in Baden teilt, es möglich war, ihre Stimmenzahl zu steigern, so muß es auch der Sozialdemokratie möglich sein, weitere Kräfte für sich zu aktivieren und für kommende Wahlen mobil zu machen. So sicher eines Tages das bittere Schicksal derer, die sich nicht für die Enttäuschung kommen, welche ihnen der Unterchied zwischen der nationalsozialistischen Politik und den nationalsozialistischen Versprechungen bringen wird, so sind die Nationalsozialisten trotz ihres Stimmenergebnisses über das Ergebnis, das ihnen die Wahlbestimmung in Baden gebracht hat, enttäuscht; denn es bringt ihnen keine Aussicht auf Mehrheit und dazu hat auch das Gesamtergebnis der Wahlen im ganzen Reich viel Elend in den schäumenden Wein überhöhen lassen. nationalsozialistische Hoffnungen, die in Vertennung der Gesamtsituation glauben, auf das Ganze geben zu müssen, geschehen.

Wie bei allen den Wahlen der letzten Jahre so ist auch dieses Ergebnis, neben der ungeliebten Spaltung der Arbeiterklasse, eine Folge der Arbeitslosigkeit in Verbindung mit einer politischen Hese, wie sie in diesem unvorhergesehenen Ausmaß bisher wohl noch kein Volk erlebt hat. Ermüdet und geistlos durch eine politische Hese, der kein Mittel gemein genug ist, um Anwendung zu finden und keine Linderung zu suchen, um in Bewegung gesetzt zu werden. Wenn einmals die Geschichte des sozialgerichteten Nationalsozialismus geschrieben wird, so wird darin nicht nur zu finden sein, der schwere Schaden, den dieser dem deutschen Volk und seiner Staatsentwicklung schlug, sondern vor allem auch die frivole und aller Menschwürde Boden sprechende Methode, mit der die „Bewegung“ das deutsche Volk in einen politischen Ruhezustand versetzte, um mit allen Mitteln an die Macht zu kommen.

Das Bedauerliche dabei ist jedoch, daß es nicht nur die Nationalsozialisten, ihre Parteigänger und ihre Presse ist, die sich zur

Kürspröcherin einer äußerst bedenklichen Entmischung des deutschen Volkes machte, sondern daß auch weite Teile der sogenannten „neutralen“ Presse sich die Protektion der Nationalsozialisten zu ihrer eigenen Geschäftsaufgabe machen. Wenn zum Beispiel die Bezeichnung der „Sittlerrede im Freiburger Waldseebadion“ in der badischen Presse (die mit keinem Wort von der Kundfunkrede Severinas Notiz genommen hat), liegt, so kommt es einem vor, als ob der Großmogul eines orientalischen Landes seinem Leibblatt die Beweihräucherung und Vergottung seiner Person zur Pflicht machte.

Sie kann man nur das eine sagen, das deutsche Bürgerturn muß sich für ewige Zeiten schämen, daß es einen derartigen Tiefstand seines politischen Denkens und seiner geistigen Kultur erlebt hat. Beachtlich an diesem Wahlkampf war jedoch vor allem der Umstand, daß in einer Zeit stärkster wirtschaftlicher Depression eine politische Aktivität vorhanden war, wie man sie zuvor selten erlebte. Diese Erscheinung kann in Zukunft ebenso sehr die verstärkte Gefahr politischer Gleichgültigkeit bringen, die gerade dann überaus bedrohlich wäre, wenn rücksichtslose politische Macht-haber diese Situation benutzen, um sich in den Sattel zu setzen, wie den Beginn einer Politisierung, der bei starker Aktivität und klarer politischer Zielsetzung gerade dem Ganzen zur sozialen Demokratie fröhlichen Antrieb geben kann. Vor allem zeigt sich jedoch eines bei der heutigen Entwicklung, das es falsch ist, Politik allein mit dem Rechenreißer zu machen. So sehr kühle Abwägung der Kräfteverhältnisse in der Politik notwendig ist, so sehr die Ökonomie den wirtschaftlichen Rahmen für die politischen Möglichkeiten gibt, und so sehr das Gegebene der Ausgangspunkt für den Staatsmann zur bewußten Umformung des Staates und der Gesellschaft nach seinen Plänen ist, so sehr muß der Staatsmann doch — statt nur „Verwaltungsmann“ zu sein — seinen Willen schärfen auf die Umgestaltung von Staat und Gesellschaft zu neuen Formen richten, muß die politische Verbürgung auf die Herausstellung neuer pädagogischer und zukunfts-gestaltender Ziele gerichtet sein, um vor allem die Jugend zu begeistern und anzufeuern und damit an sich zu fesseln und die Versteinigung des bürgerlich Gewordenen, welches für die schöpferische Entwicklung nur das Material zu neuen Formen bilden sollte, zu verhindern.

Politik ist Willen zur Macht! Dieser Gedanke muß dem Proletariat und seinen Führern immer wieder aufs Neue einge-hämmert werden. Neben allen rechtmäßig fühlbaren Erwägungen muß daher auch für das Proletariat im politischen Kampf neben den Gesetzen seiner Zahl, die ihm die Demokratie zum naturgegebenen Kampfplatz machen, der Wille zur Macht den stärksten Akzent ab-geben, wobei die Herausstellung jenseits der politischen wie auch der sozialen Erfordernisse des Proletariats eine Notwendigkeit ist. Die Fundamentierung der Macht, wie sie Ferdinand Lassalle vor 80 Jahren schon in seiner zu wenig gelesten und leider zu unser aller Schaden noch weniger beachteten „Verfassungsrede“ gelehrt hatte, darf daher auch für die Arbeiterklasse — unter der alle Hand- und Kopfarbeiter als sich unerläßlich ergänzenden verstanden sind — nicht außer Acht gelassen werden, wenn sie trotz aller gelegentlicher Einzelergebnisse nicht auf ihrem Gesamtweg Schiffs-bruch erleiden will.

Wenn wir es auch inmitten der schweren Kämpfe, in denen das Proletariat heute steht, als besonders bedauerlich bezeichnen müssen, daß gerade das einjährige badische Musterlande in einem Eng-weg fest, der nicht als ein Fußmessen in der Entmischung freien politischen Denkens und kulturellen Willens anzusprechen ist, so wird und kann uns der Ausfall der politischen Wahlen doch in keiner Weise entmutigen. Wohl kann es den Gegnern der De-mokratie möglich sein, die Entwicklung zu hemmen — aufzuhalten ist die Entwicklung zur Freiheit nicht. Trotz allem gilt uns für alle Zeiten das Gelübnis, im Sinne der Freiheit den Staat zur Wohlfahrt für jedermann auszubauen! Und in diesem Sinne rufen wir trotz 20. Juli und trotz 31. Juli im Sinne der Sozialdemokratie, im Sinne der großen Arbeiterbewe-gung, aufbauend auf dem Gedanken der Eternen Front Freiheit!

Das Urteil im Pastorenprozeß

Berlin, 30. Juli. Im Debaucheprozeß wurde heute vormittag nach einer Verhandlung von rund zweieinhalb Monaten das Urteil gefällt.

Die Angeklagten Pastor Wolf Müller und Heinrich Kops werden nach Urteil der Staatsanwaltschaft freigesprochen. Die übrigen Angeklagten werden wie folgt verurteilt:

Der Angeklagte Pastor Cremer zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und zu einer Geldstrafe von 10.000 M. an deren Stelle im Nichtbeibringungsfall für je 100 M. ein Tag Gefängnis tritt, und zwar wegen teilweiser fortgesetzter Untreue in zwei Fällen, gemeinschaftlicher handelsrechtlicher Untreue in zwei Fällen und Anstiftung zur Untreue in einem Falle;

Der Angeklagte Wilhelm Joppel zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 20.000 M. an deren Stelle im Nichtbeibringungsfall für je 100 M. ein Tag Gefängnis tritt, und zwar wegen fortgesetzter teilweiser gemeinschaftlicher begangener, teilweise handelsrechtlicher Untreue in weiteren zwei Fällen, wegen handelsrechtlicher Untreue in zwei Fällen, wegen gemeinschaftlicher handelsrechtlicher Untreue in einem Falle, wegen teilweiser gemeinschaftlicher Untreue in einem Falle, wegen Konfuzvergehens in je einem Falle. Auf die erkannte Strafe wird die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Der Angeklagte Gustav Hallmar Clausen zu einer Gefängnis-

strafe von einem Jahr sechs Monaten und zu einer Geldstrafe von 5000 M.

Der Angeklagte Ernst Wilhelm Cremer zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten, wegen Untreue und gemeinschaftlicher Untreue in je einem Falle. Auf die Strafe wird die erlittene Untersuchungshaft angerechnet.

Der Angeklagte Paul Joppel zu einer Geldstrafe von 4000 M. von denen 3000 M. an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Monaten verhängt sind, an deren Stelle im Nichtbeibringungsfall für je 50 M. ein Tag Gefängnis tritt, und zwar wegen gemeinschaftlicher Bilanzverfälschung.

In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: „Die Tragik des Falles liegt darin, daß Pastor Cremer das ihm restlos von allen Seiten entgegengebrachte Vertrauen nicht verdient habe. Es sei zu hoffen, daß insbesondere diejenigen, die mit Geldern kleiner Sparrer und mit Wohlfahrtsmitteln zu tun haben, aus diesem Prozeß die Lehren ziehen.“

Zentrums-Wahlpropaganda-flugzeug abgestürzt

Ueber dem Zentralflughafen Tempelhofer Feld ist ein Wahlpropagandaflugzeug der Zentrumspartei abgestürzt. Das Flugzeug wurde zertrümmert. Während der Pilot Berthold Kohns nur eine leichte Gehirnerschütterung erlitt, wurde ein im Bordteil sitzender Sekretär der Deutschen Zentrumspartei, Gerhard Ziganer beim Absturz gegen das Motorgehäuse

geschleudert und trug einen schweren Schädelbruch davon, an dessen Folgen er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb. Das Unglück geschah kurz nach dem Start. Die Maschine, die auf der Tragfläche die Parole „Mäht Zentrum, Mäht 4“ trug, und schon am Donnerstag und Freitag Propagandaflüge gemacht hatte, rutschte in etwa 80 Meter Höhe in der Kurve seitlich ab, kippte und schlug mit einer Tragfläche und dem Motorgehäuse auf dem Boden auf.

Der tödlich Verunglückte bekleidete auch den Posten eines Geschäftsführers der katholischen Windhorstbünde und war der Mitarbeiter des Reichstagsabgeordneten Krone, des Vorsitzenden dieser Organisation.

Tagesschau

Der christlichsoziale Abgeordnete im österreichischen Nationalrat, Rutschak, hat gestern bei der Beratung der Räterebundsanleihe in Oesterreich ungeheuerliche Vermurfe gegen Deutschland erhoben, das, wie er behauptete, durch die Entsendung von Emisären nach Oesterreich zum Nachteil Oesterreichs der Räterebundsanleihe entgegenarbeitet habe. Von ausländischer Seite werden die Behauptungen Rutschaks als unwahr und geradezu ungeheuerlich bezeichnet.

Associated Press meldet aus Ottawa, daß Wolfgang v. Gronau um 8.02 Uhr (Ostnormalseit) nach Detroit gestartet ist.

Die Kölnische Zeitung veröffentlicht eine Darstellung der Vorgeschichte der Geleitfragen-Angelagenheit. Aus der Darstellung ergibt sich, daß der in dieser Frage zuständige Reichswirtschaftsminister von Reichsfinanzminister Dietrich weder über die Verhandlungen noch über den Abschluß des Abkommens unterrichtet worden ist.

Im Rahmen der „preussischen Reformmaßnahmen“ wird die Zahl der 408 preussischen Landkreise auf 351 vermindert; 60 Amtsgerichte werden aufgegeben.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ist für Juli mit 121,5 gegenüber dem Vormonat kaum verändert. Die Grobhandelsindexziffer beträgt für den 27. Juli 95,9 (in der Vormonatsziffer 95,8).

Freistaat Baden

Feuerverhütung auf dem Lande

Die Deutsche Gesellschaft für Schadenverhütung e. V. München verbreitet folgende Ausführungen:

Ganz unvergleichlich höher ist verhältnismäßig die Zahl der Schadenfeuer auf dem Lande als in der Stadt. Daß die Güter, die im Bauernhof lagern und großenteils dessen Bauteile selbst in hohem Grade brennbar sind, ist nicht so sehr die Ursache der zahlreicheren Brände, bräuchte es jedenfalls heute im Zeitalter der Elektrizität nicht mehr zu sein. Die leichte Entzündbarkeit der häuslichen Habe sollte aber einen erhöhten Anstoß geben, die Feuersgefahr soweit als menschenmöglich zu bannen, das heißt vor allem jedes offene Licht untlücht vom Anwesen fern zu halten. Da wird abends im Stall, Kämme oder Scheune und, wo immer noch Arbeit zu leisten ist, mit Kerze und Stollaterne herumhantiert; im Bauernhaus selbst begehrt man den Feterabend im spärlichen Schein der nicht weniger gefährlichen Petroleumlampe. Es bedarf unter diesen Umständen nicht immer einer großen Unachtsamkeit, um die Gefahr heraufzubeschwören; wie fahrlässig und unvorsichtig aber oft das Gesinde vorgeht, wissen wir alle. Bewahrt das Feuer und das Licht, so lang der Nachtschwärzer früherer Zeiten, aber es frey und läßt sich oft nicht bewahren. Das elektrische Licht hingegen, das heute fast allgemein unsere Städte erhellt und auch in den meisten Landgemeinden längst eingeführt ist, bedarf nur genügender Wartung und ist dann frei von Feuersgefahr und dabei sauber, bequem, schön und wirtschaftlich.

Jede Dorfgemeinde sollte heute unter allen Umständen für eine gut ausgearbeitete elektrische Lichtanlage sorgen. Zunächst im Interesse der Feuersicherheit für jedes einzelne Gemeindeglied, nicht weniger aber auch, um eine ergiebige gesunde Wirtschaft, ein angenehmeres Leben und eine ausreichende Sicherheit zu ermöglichen.

In den elektrisch beleuchteten Wirtschaftsräumen, auf dem elektrisch beleuchteten Hof usw. kann auch nach Sonnenuntergang flott gearbeitet werden; in den elektrisch gut beleuchteten Ställen ist erst eine zuverlässige Sauberhaltung der Tiere möglich. Die Futtertröge können besser auf ihre Reinlichkeit geprüft werden und damit unter Umständen Verdauungsstörungen ferngehalten werden, wie auch im hellen Stalle etwa auftretende Unvorsichtigkeiten der Tiere rechtzeitig bemerkt werden. Die erhöhte Hygiene im Milchviehstall dank vorhandener elektrischer Beleuchtung ist eine selbstverständliche Forderung unserer Zeit. Und wie alle Lager-, Arbeits- und Wirtschaftsräume des Gehöftes im Hinblick auf bessere Zweckerfüllung des elektrischen Lichtes bedürfen, so auch um nichts weniger das Wohnhaus selbst. Ein ganz anderes Leben und eine ganz andere Wohnlichkeit herrschen namentlich im Winter, in der auf elektrisch beleuchteten Stube, als in der nur mit einer Petroleumlampe aufgehellen. Die häusliche Familie kann jetzt genau so wie die Familie der Städte der langen Abende zum Lesen, Handarbeiten, Basteln usw. ausnützen, ohne sich an den Augen zu schädigen. Ganz allgemein wird die Behaglichkeit, Sauberkeit und Sicherheit sehr wesentlich erhöht in dem vom Keller bis zum Boden elektrisch ausgerüsteten Hause. Auch die Dorfstraße erlangt erst mit reichlicher elektrischer Beleuchtung die notwendige Betriebssicherheit, ein freundliches einladendes Aussehen für jeden Einheimischen und Fremden, der abends die Straße betritt.

Die elektrische Beleuchtung ist nicht nur die bequemste und sicherste, sondern auch die billigste.

So möge denn auch die richtige und reichliche elektrische Beleuchtung als anerkannter, bedeutender Faktor im Wirtschaftsleben zur Geltung und Besserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse überall im starken Maße beitragen und sie vor mancherlei Schäden bewahren!



Dauernd rauchen
kann man eben nur milde Zigaretten.
Ist es zu verwundern, daß gerade Salem die meistgerauchte Zigarette Deutschlands ist?
Das ist verständlich, denn es ist die milde SALEM 3 1/3

Wahlergebnis in Baden

1932

Die in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf die Wahlergebnisse der Reichstagswahl 1930. Bei den Angaben betr. die Deutsche Volkspartei und die Deutsche Staatspartei ist zu beachten, daß 1930 beide Parteien eine Einheitsliste aufgestellt hatten. Die Vergleichszahlen beziehen sich also auf die auf diese Einheitsliste beider Parteien gefallenen Stimmen.

Amtsbezirk Donaueschingen.

Abgegebene Stimmen 20 014 (18 203). Sos. 1199 (1707), Natf. 6644 (2906), Kom. 1212 (725), Zit. 2263 (8627), Dntf. 341 (334), DSt. 152 (2290), Wpt. 66 (288), DStpt. 703 (2290), DVo. 10 (809), CoVd. 111 (238), WSt. 22 (149), DBauernpt. 22 (67).

Amtsbezirk Engen.

Abgegebene Stimmen 10 921 (10 181). Sos. 892 (1083), Natf. 2634 (888), Kom. 805 (770), Zit. 5203 (5475), Dntf. 119 (268), DSt. 30 (860), Wpt. 18 (87), DStpt. 111 (860), DVo. 6 (196), CoVd. 28 (68), WSt. 15 (0), WSt. 9 (403), DBauernpt. 14 (48).

Amtsbezirk Konstanz.

Abgegebene Stimmen 47 065 (43 866). Sos. 5717 (6354), Natf. 14 402 (4657), Kom. 5310 (5080), Zit. 16 491 (16 400), Dntf. 1787 (1548), DSt. 596 (5639), Wpt. 339 (1689), DStpt. 1346 (5639), DVo. 17 (137), CoVd. 727 (902), WSt. 53, WSt. 44 (223), DBauernpt. 29 (51).

Amtsbezirk Mehlis.

Abgegebene Stimmen: 7025 (6722). Sos. 271 (393), Natf. 2055 (407), Kom. 248 (162), Zit. 3930 (3937), Dntf. 142 (97), DSt. 29 (773), Wpt. 10 (27), DStpt. 260 (773), DVo. 6 (713), CoVd. 24 (54), WSt. 5 (0), WSt. 6 (92), DBauernpt. 17 (47).

Amtsbezirk Pfalzdorf.

Abgegebene Stimmen: 5383 (5004). Sos. 136 (201), Natf. 1699 (547), Kom. 175 (74), Zit. 3087 (3165), Dntf. 107 (119), DSt. 39 (411), Wpt. 12 (74), DStpt. 76 (411), DVo. 2 (249), CoVd. 19 (51), WSt. 5 (0), WSt. 2 (40), DBauernpt. 15 (59).

Amtsbezirk Säckingen.

Abgegebene Stimmen: 13 379 (12 789). Sos. 1809 (3049), Natf. 3438 (730), Kom. 1651 (1308), Zit. 5734 (5663), Dntf. 127 (161), DSt. 53 (1224), Wpt. 42 (318), DStpt. 367 (1224), DVo. 5 (77), CoVd. 91 (122), WSt. 11 (0), WSt. 4 (50), DBauernpt. 9 (23).

Amtsbezirk Stodach.

Abgegebene Stimmen: 9610 (9104). Sos. 517 (619), Natf. 3289 (526), Kom. 952 (1014), Zit. 3785 (4086), Dntf. 196 (227), DSt. 102 (1909), Wpt. 11 (57), DStpt. 598 (1909), DVo. 4 (196), CoVd. 29 (46), WSt. 11 (0), WSt. 3 (969), DBauernpt. 10 (29).

Amtsbezirk Ueberlingen.

Abgegebene Stimmen: 16 713 (14 632). Sos. 773 (981), Natf. 6019 (1347), Kom. 761 (649), Zit. 7437 (7615), Dntf. 590 (488), DSt. 156 (2596), Wpt. 64 (305), DStpt. 714 (2596), DVo. 14 (190), CoVd. 87 (141), WSt. 10 (0), WSt. 11 (143), DBauernpt. 23 (54).

Amtsbezirk Wilingen.

Abgegebene Stimmen 27 037. Sos. 2753 (3407), Natf. 9115 (8667), Kom. 2097 (1753), Zit. 9718 (9596), Dntf. 752 (490), DSt. 410 (2439), Wpt. 261 (1235), DStpt. 673 (2439), DVo. 12 (71), CoVd. 1090 (2296), WSt. 31 (0), WSt. 44 (237), Deutsche Bauernpt. 14 (23).

Amtsbezirk Waldsüt.

Abgegebene Stimmen: 24 796 (23 718). Sos. 1321 (2240), Natf. 7346 (1854), Kom. 2784 (2247), Zit. 11 942 (11 084), Dntf. 238 (235), DSt. 148 (2464), Wpt. 87 (331), DStpt. 582 (2464), DVo. 18 (2881), CoVd. 160 (145), WSt. 43 (0), WSt. 16 (108), DBauernpt. 35 (63).

Amtsbezirk Emmendingen.

Abgegebene Stimmen: 30 505 (27 045). Sos. 3564 (4604), Natf. 15 313 (5353), Kom. 936 (771), Zit. 8166 (8080), Dntf. 1061 (1249), DSt. 337 (3048), Wpt. 43 (220), DStpt. 442 (3048), DVo. 18 (700), CoVd. 476 (2726), WSt. 23 (123), DBauernpt. 20 (117).

Amtsbezirk Freiburg.

Abgegebene Stimmen: 80 961 (71 792). Sos. 10 564 (12 771), Natf. 25 802 (10 930), Kom. 5370 (3469), Zit. 30 028 (25 784), Dntf. 39 22 (28 35), DSt. 1045 (7411), Wpt. 953 (3892), DStpt. 1682 (7411), DVo. 29 (387), CoVd. 940 (2509), WSt. 86 (0), WSt. 44 (788), DBauernpt. 29 (207).

Amtsbezirk Rehl.

Abgegebene Stimmen: 16 876 (14 797). Sos. 2206 (2892), Natf. 9984 (6523), Kom. 2010 (992), Zit. 781 (714), Dntf. 335 (232), DSt. 291 (1304), Wpt. 70 (356), DStpt. 747 (1304), DVo. 9 (184), CoVd. 358 (1481), WSt. 26 (0), WSt. 13 (37), DBauernpt. 10 (0).

Amtsbezirk Badr.

Abgegebene Stimmen: 33 037 (29 610). Sos. 2315 (3306), Natf. 14 285 (7856), Kom. 2172 (1179), Zit. 781 (717), Dntf. 447 (293), DSt. 291 (1304), Wpt. 70 (356), DStpt. 747 (1304), DVo. 9 (184), CoVd. 358 (1481), WSt. 26 (0), WSt. 13 (37), DBauernpt. 10 (0).

Amtsbezirk Vörsach.

Abgegebene Stimmen: 33 037 (29 610). Sos. 2315 (3306), Natf. 14 285 (7856), Kom. 2172 (1179), Zit. 781 (717), Dntf. 447 (293), DSt. 291 (1304), Wpt. 70 (356), DStpt. 747 (1304), DVo. 9 (184), CoVd. 358 (1481), WSt. 26 (0), WSt. 13 (37), DBauernpt. 10 (0).

Amtsbezirk Mühlheim.

Abgegebene Stimmen: 11 548 (9778). Sos. 999 (1279), Natf. 6271 (3017), Kom. 891 (471), Zit. 1835 (1796), Dntf. 447 (293), DSt. 291 (1304), Wpt. 70 (356), DStpt. 747 (1304), DVo. 9 (184), CoVd. 358 (1481), WSt. 26 (0), WSt. 13 (37), DBauernpt. 10 (0).

Amtsbezirk Neukirch.

Abgegebene Stimmen: 16 987 (14 797). Sos. 1515 (1981), Natf. 5457 (2018), Kom. 1045 (821), Zit. 6988 (6601), Dntf. 875 (531), DSt. 304 (1969), Wpt. 66 (364), DStpt. 520 (1969), DVo. 10 (101), CoVd. 92 (116), WSt. 20, WSt. 9 (188), DBauernpt. 10 (42).

Amtsbezirk Oberkirch.

Abgegebene Stimmen 9652 (8586). Sos. 445 (618), Natf. 4083 (2082), Kom. 546 (214), Zit. 4196 (4153), Dntf. 152 (155), DSt. 81 (436), Wpt. 29 (743), DStpt. 68 (436), DVo. 2 (26), CoVd. 21 (105), WSt. 5 (0), WSt. 0 (26), DBauernpt. 6 (9).

Amtsbezirk Offenburg.

Abgegebene Stimmen: 35 446 (33 153). Sos. 2933 (3506), Natf. 12 307 (6834), Kom. 3081 (2226), Zit. 14 574 (14 129), Dntf. 677 (836), DSt. 358 (1933), Wpt. 298 (1640), DStpt. 620 (1933), DVo. 15 (101), CoVd. 214 (411), WSt. 94 (0), WSt. 22 (1011), DBauernpt. 22 (32).

Amtsbezirk Schopfheim.

Abgegebene Stimmen: 22 947 (20 039). Sos. 2671 (3376), Natf. 8635 (2633), Kom. 2389 (1993), Zit. 7320 (7294), Dntf. 725 (787), DSt. 381 (1869), Wpt. 66 (381), DStpt. 329 (1869), DVo. 12 (791), CoVd. 264 (496), WSt. 42 (0), WSt. 14 (83), DBauernpt. 19 (59).

1930

Die Ergebnisse der Reichstagswahlen vom 14. Sept. 1930 nach den vierzig badischen Amtsbezirken:

1. Donaueschingen. Gültige Stimmen 18 203. Es erbielten: Sos. 1707, Natf. 2906, Kom. 728, Zentrum 8726, Dntf. 334, Wpt. 66, Deutsche Volkspartei 288, DBauernpt. 809, CoVd. 238, Einheitsliste (Deutsche Vpt. u. Staatspt.) 2290 Stimmen.
2. Engen. Gültige Stimmen 10 181. Sos. 1083, Natf. 888, Kom. 770, Zentrum 5475, Dntf. 268, Wpt. 87, Bad.Vpt. 194, CoVd. 68, Einheitsliste 5639.
3. Konstanz. Gült. St. 43 866. Sos. 6354, Natf. 4657, Kom. 5080, Zentrum 16 400, Dntf. 1548, Wpt. 1689, Bad.Vpt. 137, CoVd. 902, Einheitsliste 5639.
4. Mehlis. Gült. St. 6722. Sos. 393, Natf. 407, Kom. 163, Zentrum 3937, Dntf. 97, Wpt. 27, Bad.Vpt. 713, CoVd. 54, Einheitsliste 773.
5. Pfalzdorf. Gült. St. 5004. Sos. 201, Natf. 547, Kom. 74, Zentrum 3165, Dntf. 119, Wpt. 74, Bad.Vpt. 249, CoVd. 54, Einheitsliste 411.
6. Säckingen. Gült. St. 12 789. Sos. 3049, Natf. 730, Kom. 1308, Zentrum 5663, Dntf. 161, Wpt. 318, Bad.Vpt. 77, CoVd. 122, Einheitsliste 1224.
7. Stodach. Gült. St. 9104. Sos. 619, Natf. 526, Kom. 1014, Zentrum 4086, Dntf. 227, Wpt. 57, Bad.Vpt. 196, CoVd. 46, Einheitsliste 1909.
8. Ueberlingen. Gült. St. 14 632. Sos. 981, Natf. 1347, Kom. 649, Zentrum 7615, Dntf. 488, Wpt. 331, Bad.Vpt. 190, CoVd. 141, Einheitsliste 2596.
9. Wilingen. Gült. St. 25 390. Sos. 3407, Natf. 3667, Kom. 1753, Zentrum 9596, Dntf. 490, Wpt. 1235, Bad.Vpt. 71, CoVd. 2296, Einheitsliste 2439.
10. Waldsüt. Gült. St. 23 718. Sos. 2240, Natf. 1854, Kom. 649, Zentrum 11 084, Dntf. 235, Wpt. 331, Bad.Vpt. 2881, CoVd. 145, Einheitsliste 2464.
11. Emmendingen. Gült. St. 27 045. Sos. 6404, Natf. 5354, Kom. 771, Zentrum 8080, Dntf. 1249, Wpt. 220, Bad.Vpt. 704, CoVd. 2726, Einheitsliste 3048.
12. Freiburg. Gült. St. 71 792. Sos. 12 771, Natf. 10 930, Kom. 3469, Zentrum 25 784, Dntf. 2835, Wpt. 3892, Bad.Vpt. 387, CoVd. 2509, Einheitsliste 7411.
13. Rehl. Gült. St. 14 797. Sos. 2892, Natf. 6523, Kom. 992, Zentrum 714, Dntf. 232, Wpt. 356, Bad.Vpt. 184, CoVd. 1481, Einheitsliste 1304.
14. Badr. Gült. St. 29 610. Sos. 3309, Natf. 7885, Kom. 1179, Zentrum 10 962, Dntf. 455, Wpt. 420, Bad.Vpt. 123, CoVd. 1963, Einheitsliste 2573.
15. Vörsach. Gült. St. 28 653. Sos. 4824, Natf. 5556, Kom. 6330, Zentrum 4320, Dntf. 761, Wpt. 1075, Bad.Vpt. 936, CoVd. 2026, Einheitsliste 2476.
16. Mühlheim. Gült. St. 9778. Sos. 1279, Natf. 3017, Kom. 471, Zentrum 1796, Dntf. 293, Wpt. 204, Bad.Vpt. 380, CoVd. 835, Einheitsliste 1336.
17. Neukirch. Gült. St. 14 797. Sos. 1981, Natf. 2018, Kom. 821, Zentrum 6601, Dntf. 531, Wpt. 364, Bad.Vpt. 101, CoVd. 116, Einheitsliste 1969.
18. Oberkirch. Gült. St. 8586. Sos. 618, Natf. 2082, Kom. 214, Zentrum 4153, Dntf. 155, Wpt. 743, Bad.Vpt. 26, CoVd. 105, Einheitsliste 436.
19. Offenburg. Gült. St. 33 153. Sos. 3896, Natf. 6834, Kom. 2226, Zentrum 14 129, Dntf. 835, Wpt. 1640, Bad.Vpt. 101, CoVd. 411, Einheitsliste 1933.
20. Schopfheim. Gült. St. 20 039. Sos. 3376, Natf. 2633, Kom. 1995, Zentrum 7294, Dntf. 787, Wpt. 581, Bad.Vpt. 791, CoVd. 496, Einheitsliste 1869.
21. Staufien. Gült. St. 10 215. Sos. 1369, Natf. 1066, Kom. 199, Zentrum 6119, Dntf. 222, Wpt. 168, Bad.Vpt. 143, CoVd. 145, Einheitsliste 627.
22. Waldkirch. Gült. St. 11 208. Sos. 1128, Natf. 541, Kom. 615, Zentrum 7063, Dntf. 257, Wpt. 426, Bad.Vpt. 34, CoVd. 207, Einheitsliste 832.
23. Wolfach. Gült. St. 15 090. Sos. 2627, Natf. 2726, Kom. 640, Zentrum 6191, Dntf. 278, Wpt. 580, Bad.Vpt. 47, CoVd. 808, Einheitsliste 953.
24. Breiten. Gült. St. 12 154. Sos. 2480, Natf. 3940, Kom. 411, Zentrum 1491, Dntf. 1212, Wpt. 111, Bad.Vpt. 442, CoVd. 1243, Einheitsliste 731.
25. Bruchsal. Gült. St. 34 575. Sos. 3776, Natf. 6611, Kom. 8056, Zentrum 16 693, Dntf. 899, Wpt. 576, Bad.Vpt. 380, CoVd. 1470, Einheitsliste 1538.
26. Bühl. Gült. St. 30 055. Sos. 2079, Natf. 7105, Kom. 1375, Zentrum 16 311, Dntf. 429, Wpt. 650, Bad.Vpt. 246, CoVd. 294, Einheitsliste 1293.
27. Ettlingen. Gült. St. 15 624. Sos. 3423, Natf. 2283, Kom. 1582, Zentrum 6085, Dntf. 433, Wpt. 540, Bad.Vpt. 30, CoVd. 515, Einheitsliste 686.
28. Karlsruhe. Gült. St. 126 297. Sos. 32 699, Natf. 33 284, Kom. 13 103, Zentrum 17 552, Dntf. 4284, Wpt. 3313, Bad.Vpt. 342, CoVd. 7546, Einheitsliste 12 022.
29. Forstheim. Gült. St. 62 975. Sos. 16 824, Natf. 11 831, Kom. 6902, Zentrum 4541, Dntf. 5529, Wpt. 3771, Bad.Vpt. 251, CoVd. 5394, Einheitsliste 8062.
30. Rastatt. Gült. St. 66 025. Sos. 10 588, Natf. 10 299, Kom. 4154, Zentrum 20 338, Dntf. 1121, Wpt. 1544, Bad.Vpt. 81, CoVd. 900, Einheitsliste 6381.
31. Welsheim. Gült. St. 9142. Sos. 736, Natf. 1914, Kom. 124, Zentrum 4116, Dntf. 264, Wpt. 41, Bad.Vpt. 575, CoVd. 978, Einheitsliste 332.
32. Buchen. Gült. St. 12 891. Sos. 518, Natf. 1403, Kom. 875, Zentrum 9114, Dntf. 566, Wpt. 49, Bad.Vpt. 159, CoVd. 180, Einheitsliste 348.
33. Seelheim. Gült. St. 77 337. Sos. 15 023, Natf. 22 747, Kom. 8130, Zentrum 1347, Dntf. 2163, Wpt. 1016, Bad.Vpt. 890, CoVd. 4904, Einheitsliste 8640.
34. Mauthausen. Gült. St. 176 078. Sos. 46 731, Natf. 27 216, Kom. 34 293, Zentrum 26 578, Dntf. 2299, Wpt. 6522, Bad.Vpt. 758, CoVd. 7378, Einheitsliste 21 889.
35. Mosbach. Gült. St. 19 383. Sos. 1927, Natf. 4548, Kom. 823, Zentrum 7424, Dntf. 576, Wpt. 110, Bad.Vpt. 547, CoVd. 2163, Einheitsliste 1050.
36. Sinsheim. Gült. St. 21 425. Sos. 2708, Natf. 6650, Kom. 724, Zentrum 3926, Dntf. 762, Wpt. 129, Bad.Vpt. 1593, CoVd. 2775, Einheitsliste 1795.
37. Tauberhölzchen. Gült. St. 19 148. Sos. 813, Natf. 2165, Kom. 236, Zentrum 12 773, Dntf. 436, Wpt. 101, Bad.Vpt. 671, CoVd. 906, Einheitsliste 599.
38. Weinheim. Gült. St. 17 128. Sos. 3886, Natf. 4424, Kom. 2688, Zentrum 2620, Dntf. 459, Wpt. 182, Bad.Vpt. 451, CoVd. 1084, Einheitsliste 1224.
39. Wertheim. Gült. St. 9270. Sos. 633, Natf. 3080, Kom. 189, Zentrum 3087, Dntf. 490, Wpt. 56, Bad.Vpt. 260, CoVd. 1143, Einheitsliste 280.
40. Wiesloch. Gült. St. 14 334. Sos. 992, Natf. 2503, Kom. 1078, Zentrum 7149, Dntf. 409, Wpt. 78, Bad.Vpt. 67, CoVd. 1059, Einheitsliste 540.

Anmerkung: Bei den Wahlen im September 1930 hatten sich die Deutsche Volkspartei und die Deutsche Staatspartei zu einer Einheitsliste zusammengeschlossen. Im übrigen haben wir die Parteien in der amtlich vorgeschriebenen Reihenfolge aufgeführt.

Übersicht über die Ergebnisse der letzten Wahlen in den deutschen Ländern, nach Stimmen und Mandaten¹⁾

Table with columns: Land, Datum der letzten Wahl, Zahl der abgegebene Stimmen, Zahl der gültigen Stimmen bzw. der Mandate, and various party results (Sozialdemokraten, Nationalsozialisten, Kommunisten, Zentrum, etc.)

Die Mandate sind in folgender Weise unter die jeweiligen Stimmzahlen verteilt. 1) Davon Deutsches Landvolk 153 542 od. 0,7 % (-), Deutschhannoversche Partei 63 731 od. 0,3 % (1). 2) Davon Volks-

Die Reichstagswahlen seit der Reichsgründung

Table showing Reichstag election results from 1871 to 1930, categorized by year and party (e.g., Konservativ, Liberale, Sozialdemokraten, etc.).

Partei-Nachrichten
Wechsel in der Geschäftsleitung der Mannheimer Volksstimme
Genosse Reichstagsabgeordneter Dr. Kemmle ist am Samstag...

Soziale Rundschau
Abkommen über lasserärztliche Vergütung
M.B. teilt mit: Die Spitzenverbände der Ärzte und Kranken-

gen Vereinbarungen tritt. Das Abkommen enthält eingehende Bestimmungen über die Ermittlung des angemessenen Vergütungslages...

Vergleichszahlen Reichstagswahl am 31. Juli 1932

Die Verteilung der Mandate im alten Reichstag

Partei	Beginn der Wahlperiode	Ende der Wahlperiode
Sozialdemokraten	143	136
Nationalsozialisten	107	110
Kommunisten	77	78
Zentrum	68	69
Deutschnationale	41	42
Deutsche Volkspartei	30	27
Wirtschaftspartei	23	21
Konservative	4	—
Christlich-Sozialer Volksdienst	14	21
Deutsch-Hannoverscher	3	—
Bayerische Volkspartei	19	19
Deutsches Landvolk	19	18
Staatsparteiliche Fraktionsgem.	20	18
Volksnation, Reichsvereinigung	—	—
Sozialistische Arbeiterpartei	—	—
Deutsche Bauernpartei	6	—
Bauern- u. Weingärtnerverband	3	—
Bei keiner Fraktion	—	—
Insgesamt	577	577

Das Vergleichsmaterial erstreckt sich auf:
 1. Die Reichstagswahl am 14. September 1930 für alle Parteien.
 2. Die Reichspräsidentenwahl, II. Wahlgang, am 10. April 1932 für die Nationalsozialisten und die Kommunisten.
 Den Tabellen sind durchweg die z. T. jedoch erst erschienenen neuesten amtlichen Zahlen zugrunde gelegt. Die Reihenfolge der Parteien schließt sich im wesentlichen den amtlichen Wahlvorschlägen für die bevorstehende Reichstagswahl an.

Von den gültigen Stimmen erhalten

Wahlkreis	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen	Zahl der gültigen Stimmen	Sozialdemokraten		Nationalsozialisten		Kommunisten		Zentrum		Bayerische Volkspartei		Deutschnationale		Deutsche Volkspartei		Wirtschaftspartei		Deutsche Bauernpartei		Deutsches Landvolk		Christlich-Sozialer Volksdienst				
				überhaupt	%	überhaupt	%	überhaupt	%	überhaupt	%	überhaupt	%	überhaupt	%	überhaupt	%	überhaupt	%	überhaupt	%	überhaupt	%					
Insgesamt	1932	42 857 782	35 226 657	82,0	34 957 808	85,5	6 555 889	24,5	6 390 465	18,3	4 590 453	13,1	4 619 570	11,5	1 175 146	3,4	2 457 572	7,0	1 577 411	4,5	1 361 747	3,9	1 922 028	5,5	1 108 934	3,2	869 786	2,4
Reichstag	1930	42 857 782	35 226 657	82,0	34 957 808	85,5	6 555 889	24,5	6 390 465	18,3	4 590 453	13,1	4 619 570	11,5	1 175 146	3,4	2 457 572	7,0	1 577 411	4,5	1 361 747	3,9	1 922 028	5,5	1 108 934	3,2	869 786	2,4
2. Reichspräsidentenwahl	1932	44 163 990	36 771 787	83,1	36 490 761				13 418 547	36,8	3 708 759	10,3																
1. Ostpreußen	1932						224 000		536 000		147 000		88 000		108 000		56 846	5,4	17 747	1,7	26 920	2,5	14 066	1,4	46 070	4,4		
Reichstag	1930	1 382 175	1 056 662	76,4	1 051 630		221 924	21,1	236 513	22,5	124 385	11,8	83 054	7,9	205 788	19,6	4 880	2 055	13 066		226		226		4 113			
2. Reichspräsidentenwahl	1932	1 424 003	1 131 001	79,4	1 125 180				493 203	43,8	84 951	7,6																
2. Berlin	1932		1 941 000				318 950		280 295		392 317		52 587		75 532		4 880		2 055		13 066		226		4 113			
Reichstag	1930	1 540 738	1 245 260	80,8	1 238 158		346 018	28,0	158 257	12,8	408 646	33,0	33 624	3,6	145 081	11,7	27 526	2,2	27 360	2,2	53 097	4,3	393 0,0		10 830			
2. Reichspräsidentenwahl	1932	1 526 466	1 220 164	79,9	1 212 339				331 845	27,4	314 936	26,0																
3. Watscham II.	1932		1 124 050				295 833		370 952		228 068		58 386		122 852		12 701		2 769		23 558		271		5 051			
Reichstag	1930	1 369 503	1 110 233	81,1	1 104 745		285 655	25,9	184 037	16,7	217 950	19,7	37 724	3,4	164 178	14,9	58 827	5,3	32 128	2,9	76 832	7,0	9 314	0,8	11 896	1,1		
2. Reichspräsidentenwahl	1932	1 440 770	1 172 352	81,4	1 164 603				415 196	35,7	168 123	14,4																
4. Watscham I.	1932		1 159 065				337 893		482 199		254 514		37 513		113 591		9 515		4 613		13 205		440		6 254			
Reichstag	1930	1 391 118	1 159 065	83,3	1 151 133		329 989	28,7	215 932	18,8	230 806	20,0	26 942	2,3	159 491	13,9	38 589	3,4	47 473	4,1	40 246	3,5	27 884	2,4	6 315	0,6		
2. Reichspräsidentenwahl	1932	1 448 832	1 211 119	83,6	1 201 609				483 597	40,3	182 851	15,2																
5. Frankfurt a. O.	1932		937 285				219 779		450 871		90 285		59 460		86 363		9 076		6 826		1 281		1 882		1 882			
Reichstag	1930	1 064 694	907 797	83,7	901 996		240 283	26,6	204 595	22,7	84 268	9,3	52 625	5,8	119 084	13,2	34 532	3,8	32 023	3,6	27 308	3,0	62 144	6,9	20 327	2,3		
2. Reichspräsidentenwahl	1932	1 107 504	930 312	84,0	922 883				421 882	45,7	57 411	6,2																
6. Bommern	1932		1 066 238				223 559		505 186		114 625		15 748		168 100		9 354		3 020		8 248		954		6 301			
Reichstag	1930	1 210 717	984 230	81,3	977 783		241 759	24,7	237 352	24,3	85 957	8,8	10 366	1,1	242 720	24,8	32 465	3,3	3 020	3,3	8 248	2,5	31 457	3,2	17 707	1,8		
2. Reichspräsidentenwahl	1932	1 240 442	980 261	79,0	971 150				510 586	52,6	64 567	6,7																
7. Breslau	1932		1 129 015				275 418		490 992		99 383		166 057		63 605		5 054		2 566		5 168		656		9 790			
Reichstag	1930	1 247 757	1 077 481	84,5	1 071 715		314 426	29,3	259 227	24,2	83 135	7,8	171 870	16,0	79 015	5,9	65 331	4,9	54 059	4,0	28 113	2,1	31 383	2,3	45 718	4,2		
2. Reichspräsidentenwahl	1932	1 307 179	1 106 119	84,6	1 098 944				349 000		55 000		52 000		50 000		84 932	6,0	50 794	3,6	38 424	2,7	13 691	1,0	81 615	7,5		
8. Pommern	1932		816 585				191 000		349 000		55 000		52 000		50 000		84 932	6,0	50 794	3,6	38 424	2,7	13 691	1,0	81 615	7,5		
Reichstag	1930	827 138	685 958	84,0	681 816		218 023	32,0	142 173	20,9	41 447	6,1	53 451	7,8	46 000	3,9	2 000		2 300		1 000		1 000		6 449	0,6		
2. Reichspräsidentenwahl	1932	898 458	702 703	78,2	696 052				204 000		118 000		241 000		44 588	3,8	78 313	5,6	53 869	3,9	54 641	4,0	85 961	6,3	60 449	4,4		
9. Osnabrück	1932		871 916				60 400		62 125	9,3	63 535	9,5	110 633	16,6	44 588	3,8	78 313	5,6	53 869	3,9	54 641	4,0	85 961	6,3	60 449	4,4		
Reichstag	1930	898 458	702 703	78,2	696 052				62 125	9,3	63 535	9,5	110 633	16,6	44 588	3,8	78 313	5,6	53 869	3,9	54 641	4,0	85 961	6,3	60 449	4,4		
2. Reichspräsidentenwahl	1932	898 458	702 703	78,2	696 052				62 125	9,3	63 535	9,5	110 633	16,6	44 588	3,8	78 313	5,6	53 869	3,9	54 641	4,0	85 961	6,3	60 449	4,4		
10. Magdeburg	1932		1 015 305				327 315		1 015 305		112 415		20 780		76 160		12 726		2 669		10 894		435		2 669			
Reichstag	1930	1 022 062	991 301	88,8	981 620		365 344	37,2	191 451	19,5	98 345	10,0	17 079	1,7	34 828	3,0	57 783	4,9	55 503	4,7	34 012	2,9	13 803	1,2	2 669	0,2		
2. Reichspräsidentenwahl	1932	1 146 193	996 411	86,9	986 039				413 356	41,9	81 177	8,2																
11. Mecklenburg	1932		842 534				167 000		359 000		204 500		13 000		29 222		24 038		29 846		10 132		33 328		5,3			
Reichstag	1930	971 611	831 141	85,5	823 965		160 286	19,5	168 887	20,5	205 564	25,0	10 706	1,3	29 222	4,6	24 038	3,8	29 846	4,7	10 132	1,6	33 328	5,3				
2. Reichspräsidentenwahl	1932	991 621	830 663	83,8	821 964				352 054	42,8	165 217	20,1																
12. Thüringen	1932		1 335 367				295 575		578 918		224 218		62 316		68 196		21 873		8 652		12 965		1 313		6 871			
Reichstag	1930	1 528 819	1 281 764	83,8	1 268 395		366 252	28,9	244 439	19,3	192 521	15,2	53 508	4,2	59 421	4,8	61 023	4,9	65 655	5,3	30 237	2,4	1 313	0,1	6 871	0,1		
2. Reichspräsidentenwahl	1932	1 562 530	1 331 976	85,2	1 316 169				582 820	44,3	177 769	13,5																
13. Schlesw.-Holstein	1932		992 352				259 491		506 149		105 987		12 006		64 509		14 068		1 714		14 074		390		6 871			
Reichstag	1930	1 018 285	898 516	88,2	890 693		240 287	29,8	240 287	27,0	94 332	10,6	9 198	1,0	34 828	3,0	57 783	4,9	55 503	4,7	34 012	2,9	13 803	1,2	2 669	0,2		
2. Reichspräsidentenwahl	1932	1 109 084	962 7																									

Keine Nazimehrheit in Karlsruhe

„Karlsruhe ist nationalsozialistisch!“ So trauerte das biesige Faschblatt vor einigen Wochen. Das Wahlergebnis in Karlsruhe hat jedoch bewiesen, wie verlogen die Führerbehauptung ist. Wohl gelang es den Hitlerianern, ihre Stimmzahl auf rund 36 000 zu erhöhen, was gegenüber der Reichstagswahl von 1930 ein Plus von über 13 000 bedeutet. Gegenüber der Reichspräsidentenwahl beläuft sich der Gewinn auf rund 3000. Aber die absolute Mehrheit, ein Ziel, das sich die Nazis gesteckt hatten, erreichten sie auch in der badischen Landeshaupstadt nicht, noch viel weniger aber können sie behaupten, daß Karlsruhe nationalsozialistisch ist. Ihr prozentualer Anteil an den abgegebenen gültigen Stimmen beträgt 40,02 Prozent. Es fehlt also noch ein großes Stück zur absoluten Mehrheit. Selbst wenn sie die Stimmen ihrer Bundesgenossen der Deutschnationalen, noch dazu zählen, so bringen sie es nur auf 44,13 Prozent. Und dies, trotzdem die Nazis einen Wahlkampf führten, der an Strunzellosigkeit, Gemeinheit und Terror wohl kaum mehr zu überbieten ist.

Der Zuwachs der Nazis dürfte hauptsächlich aus dem geradem katastrophalen Zusammenbruch der Deutschen Volkspartei, Staatspartei, Wirtschaftspartei und dem Evangelischen Volksdienst herühren. Der Verlust dieser Parteien beträgt insgesamt über 11 000 Stimmen, die wohl restlos den Nazis zugute gekommen sind. Der Rest ihres Zuwachses, nach Abzug der vorhin erwähnten Verluststimmern der Bürgerlichen, wird wohl darauf zurückzuführen sein, daß es ihnen gelungen ist, aus den Reihen der mild gewordenen Spießer aller Schattierungen noch Stimmen herauszuholen. Ein weiterer Gewinn auf der rechten Seite sind die Deutschnationalen. Die Papenregierung hat dieser Partei wieder etwas Lebenselendigkeit gebracht, wie dies auch bei früheren Wahlen der Fall war, wo eine sogenannte nationale Welle durch die Lande ging. Einen ansehnlichen Zuwachs hat auch die Zentrumspartei zu buchen, ihre systematische und bis ins kleinste organisierte Massentätigkeit hat sich reichlich gelohnt. Der Gewinn ist umso bemerkenswerter, weil doch gerade die Zentrumspartei durch ihre Beteiligung an der Regierung recht schwer „belastet“ war und dabei galt der Angriff der Nazis in ganz besonderem Maße auch dem Zentrum, es sollte unbedingt geschwächt werden. Auch die Kommunisten haben Zuzug erhalten, was in Anbetracht der geradezu trostlosen Wirtschaftslage nicht verwunderlich ist, da eben noch ein großer Teil der Wähler sich von kommunistischen Versprechen täuschen läßt, anstatt die reale Wirklichkeit bei der Stimmgabe zugunsten zu legen. Der Weizen der Volkswirtschaft von Rechts und Links blüht beständig immer am besten, je trostloser die Wirtschaftslage ist.

Die Sozialdemokratie gehört leider auch zu den Parteien, die einen Verlust zu beklagen haben. Wohl in keinem Wahlkampf fand unsere Partei in einem solch starken Trümmerfeld, wie gerade bei dieser Reichstagswahl. Die Nazis kannten als Hauptfeind, auf den sie die schwersten Geschütze richteten, die Sozialdemokratie. Und die Parole der SPD, daß die Sozialdemokratie ebenfalls der Hauptfeind ist, befähigte auch die Karlsruhe Kommunisten getreulich. In ihren Wahlkreisen kam dies auch sehr deutlich zum Ausdruck. Und Menschen, die von der Arbeitslosigkeit und damit von einer unbeschreiblichen Not durch Tatz und Tag gequält werden, lassen sich nur zu leicht durch Versprechen verleiten und geben einer Partei die Stimme, die positiv nichts leistet, es aber verspricht, durch eine demagogische und strunzellose Lattation einen Teil der Wählerarbeit an den wertvollen Schichten zu fördern. Auf dieses Konto ist der Gewinn der SPD zurückzuführen und bis zu einem gewissen Grade dürfte es auf diese Weise auch der Kommunistischen Partei gelungen sein, bisherige sozialdemokratische Wähler für sich zu gewinnen.

Bei einer Gegenüberstellung der beiden Wahlergebnisse vom September 1930 und demjenigen von gestern muß noch beachtet werden, daß Karlsruhe im Jahre 1930 zu denjenigen Städten gehörte, die für die Sozialdemokratie verhältnismäßig am besten abgestimmt hatten. Gegenüber der Reichstagswahl 1928 gewann damals die Sozialdemokratie rund 3000 Stimmen. Rechnet man die Stimmen der Sozialdemokratie und der Kommunisten zusammen, so ergibt sich, daß der Einbruch in die marxistische Front den Nazis nicht nennenswert gelungen ist. Dieses Ziel der Hitlerpartei wurde also nicht erreicht. Bedeutende Verluste haben, wie schon oben angedeutet, die bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Zentrums und der Deutschnationalen zu verzeichnen, die um so schwerer ins Gewicht fallen, wenn man noch die „Größe“ dieser Parteien in Betracht zieht. Es zeigt sich hier, wie in anderen Wahlbezirken und wie eben in der letzten Zeit hunderttausenden Wahlen, daß die genannten Parteien von den Nationalsozialisten förmlich aufgefressen werden.

Der Evangelische Volksdienst erlitt einen Verlust von beinahe 3000 Stimmen und zwar sank seine Stimmzahl von 4461 auf 1481. Noch katastrophaler wurden die Deutsche Volkspartei und die Staatspartei zusammengesaugt. Bei der Reichstagswahl im September 1930 hatten beide Parteien eine Einheitsliste aufgestellt, und 9522 Wähler notierten für sie, während bei der gestrigen Wahl beide Parteiengruppen zusammen nur noch 3476 Stimmen Wähler und Wählerinnen müßten konnten. Der Verlust beträgt also über 6000. Nicht besser erging es der Wirtschaftspartei, die von 2730 Stimmen auf 653 herabsank. Die Gewinner der Verluste dieser Parteien dürften in der Hauptsache die Nationalsozialisten sein, vielleicht ist auch ein kleiner Teil von der Deutschen Volkspartei zu den Deutschnationalen hinübergeschwenkt.

Von insgesamt 119 199 Wahlberechtigten haben 90 651 gültige Stimmen abgegeben. Die Zahl der Abstimmenden betrug 91 417 = 76,89 Prozent, gegenüber 77,59 Prozent im September 1930.

Dem Wahltag, der im großen ganzen ruhig verlief, ging ein Wahlkampf voraus, der an Schärfe und Leidenschaft in der Geschichte bisher wohl einzig dasteht. Besonders die Nazis führten ihn in der strunzellosesten, verlogenen und giftigsten Art, ja sogar mit Gewalttaten (Schrecken sie nicht zurück). Diese vom Unternehmertum finanziell ausgebaute Partei hat den Wahlkampf zum Teil auf der tiefsten Stufe und mit den schmutzigsten Mitteln geführt. Das Hauptkontingent ihrer Wählerkraft besteht, wie bei den vorherigen Wahlen, aus einem rabiat gewordenen Spießbürgertum, aus dem Kleinhandwerker- und Beamtenstand, sowie aus dem Einzelhandel. Sie werden zwar doch die Petrosenen sein, davon sind wir überzeugt.

Die Sozialdemokratie ist nicht vernichtet. Dieses Ziel, von dem

nach Straßer am Rundfunk sprach, haben die Nazis nicht erreicht. An der Sozialdemokratie wird es nun liegen, den Glauben, der während des Wahlkampfes zu versiechen war, auszunutzen und mit noch nie dagewesener Energie die Agitation zu betreiben und die Organisation auszubauen. Wir wollen unsere Betrachtungen jedoch nicht schließen, ohne unseren Wahlhelfern, insbesondere den Mitgliedern des Reichsbanners und der Eisernen Front, sowie den Sportlern, der SA und den Motorradfahrern den herzlichsten Dank auszusprechen.

Abgeschlagener Naziangriff auf das Volkshaus

Gestern Abend 3/6 Uhr besaßen sich zwei Nazis vor dem Volkshaus und provozierten die Umstehenden. Als sich die anwesenden Mitglieder der Eisernen Front und des Reichsbanners dies verboten und die Abwehr zum Weitergehen zu veranlassen versuchten,

banners dies verboten und die Abwehr zum Weitergehen zu veranlassen versuchten,

stürzten sich die beiden Nazitrowds mit gezücktem Messer auf ihre Gegner.

Die Nazis wurden zurückgeschlagen. Inzwischen war auch Polizei erschienen und nahm die beiden Angreifer fest. Man kam etwa 200 Nazi aus dem „Felschhof“ und wollten das Volkshaus für einen Tag besetzen, sie wurden aber ebenfalls zurückgeschlagen.

Der ganze Vorgang zeigt, daß es sich um einen wohlüberdachten Angriff handelte, der aber Dank der Tapferkeit der Mitglieder der Eisernen Front und des Reichsbanners sowie der Polizei zurückgeschlagen werden konnte. Die Banditen werden nun gefangen haben, daß es nicht so ohne weiteres geht, Arbeiterentzug anzugreifen.

Regirt	Wahllokal Schulhaus oder sonstiges Lokal	Sozialdemokraten	Nationalsozialisten	Kommunisten	Zentrum	Deutschnationale	Deutsche Volkspartei	Wirtschaftspartei	Deutsche Staatspartei	Deutsches Landvolk	Evangelischer Volksdienst	Sozialistische Arbeiterpartei	Regirt
1	Wirtschafts-Abteilung	213	344	158	112	20	8	3	14	—	13	1	1
2	Hardtstraße 1, Zimmer 2	317	397	235	148	29	8	10	12	—	16	2	3
3	Hardtstraße 1, Zimmer 3	300	395	161	177	19	18	12	8	—	16	2	3
4	Hardtstraße 1, Zimmer 4	213	246	137	98	29	2	—	12	—	10	1	4
5	Hardtstraße 1, Zimmer 5	276	308	132	132	30	15	14	8	—	16	1	5
6	Hardtstraße 1, Zimmer 7	254	289	119	120	19	2	8	5	—	9	2	6
7	Telef.-Kaserne, Zimmer 2	190	193	129	77	8	5	—	5	—	8	1	7
8	Telef.-Kaserne, Zimmer 3	207	349	98	111	21	14	1	9	—	4	1	8
9	Kaiser-Allee 55, Zimmer 9	135	457	30	150	108	47	56	6	—	21	1	9
10	Kaiser-Allee 55, Zimmer 10	174	393	58	130	78	38	17	33	—	11	—	10
11	Kaiser-Allee 55, Zimmer 11	246	563	96	214	68	23	16	36	—	13	—	11
12	Kaiser-Allee 55, Zimmer 12	237	586	83	208	32	6	7	8	—	22	—	12
13	Goethestraße 34, Zimmer 3	292	558	71	139	51	9	8	17	—	12	—	13
14	Goethestraße 34, Zimmer 4	185	564	71	233	61	28	7	30	—	17	1	14
15	Goethestraße 34, Zimmer 5	236	553	102	210	85	42	12	47	18	—	1	15
16	Goethestraße 34, Zimmer 6	182	577	35	219	96	44	13	41	—	23	—	16
17	Goethestraße 34, Zimmer 8	160	657	33	250	133	34	9	58	2	33	—	17
18	Kaiser-Allee 6, Zimmer 5	275	341	112	210	17	15	11	10	1	16	3	18
19	Kaiser-Allee 6, Zimmer 6	207	519	124	219	39	10	9	22	—	13	2	19
20	Kaiser-Allee 6, Zimmer 10	167	257	15	171	89	40	7	46	—	18	—	20
21	Kaiser-Allee 6, Zimmer 11	165	509	40	230	100	30	2	63	—	26	1	21
22	Kaiser-Allee 6, Zimmer 12	103	323	9	168	103	42	8	96	—	12	—	22
23	Südenstraße 35, Zimmer 4	185	629	16	291	123	68	6	60	—	11	1	23
24	Südenstraße 35, Zimmer 5	109	480	26	337	97	34	6	37	—	21	—	23a
25	Südenstraße 35, Zimmer 6	167	605	45	288	96	44	7	39	—	19	1	24
26	Südenstraße 35, Zimmer 7	194	375	82	149	38	15	12	18	—	21	—	25
27	Südenstraße 35, Zimmer 8	105	464	21	268	77	32	11	50	—	26	1	26
28	Südenstraße 35, Zimmer 9	159	450	64	186	66	34	7	32	—	20	—	27
29	Gartenstraße 22, Zimmer 2	206	585	64	273	84	42	4	58	—	28	—	28
30	Gartenstraße 22, Zimmer 3	103	394	29	225	72	44	14	37	—	27	—	29
31	Leonoldstraße 9, Zimmer 1	146	513	52	208	72	47	14	54	1	27	—	31
32	Leonoldstraße 9, Zimmer 2	157	551	49	181	102	32	7	45	—	12	—	32
33	Leonoldstraße 9, Zimmer 3	148	444	69	158	79	23	9	19	—	12	2	33
34	Waldringstraße 83, Zimmer 2	193	548	90	163	48	14	5	18	—	10	—	34
35	Waldringstraße 83, Zimmer 3	149	490	59	227	137	18	6	26	—	22	—	35
36	Waldringstraße 83, Zimmer 6	150	491	55	144	64	21	6	19	—	15	2	36
37	Erbrinsenstraße 18, Zimmer 2	154	509	97	164	70	23	6	46	—	18	2	37
38	Erbrinsenstraße 18, Zimmer 4	152	419	65	156	102	14	1	33	1	17	1	38
39	Kriensstraße 118, Zimmer 7	167	478	55	157	40	16	4	29	—	22	1	39
40	Kriensstraße 118, Zimmer 9	186	377	118	140	44	14	13	37	—	26	—	40
41	Schützenstraße 35, Zimmer 1	220	385	133	174	11	8	13	13	—	26	1	41
42	Schützenstraße 35, Zimmer 2	202	399	175	110	16	3	11	14	1	14	3	42
43	Schützenstraße 35, Zimmer 5	235	350	117	175	16	10	12	12	—	28	—	43
44	Schützenstraße 35, Zimmer 7	190	388	164	147	12	11	2	18	—	20	—	44
45	Schützenstraße 35, Zimmer 8	314	343	167	154	15	6	16	13	—	31	4	45
46	Rebenusstraße 22, Zimmer 17	173	363	164	271	26	11	10	17	—	38	1	46
47	Rebenusstraße 22, Zimmer 18	173	294	172	218	17	1	6	11	—	22	6	47
48	Rebenusstraße 22, Zimmer 19	315	399	96	313	17	31	4	18	1	37	5	48
49	Rebenusstraße 22, Zimmer 21	243	342	114	259	18	5	9	14	—	42	—	49
50	Rebenusstraße 22, Zimmer 22	266	347	149	196	23	2	17	19	—	24	5	50
51	Rebenusstraße 22, Zimmer 23	252	582	113	370	40	12	7	14	1	28	3	51
52	Rebenusstraße 22, Zimmer 24	213	500	64	238	43	25	13	30	—	28	2	52
53	Marfarastraße 42, Zimmer 1	165	473	105	87	19	5	3	31	—	18	—	53
54	Marfarastraße 42, Zimmer 2	186	388	68	133	15	7	3	19	1	5	5	54
55	Marfarastraße 42, Zimmer 3	177	319	143	64	14	6	—	4	—	18	—	55
56	Marfarastraße 42, Zimmer 6	158	154	261	54	11	4	2	9	—	9	—	56
57	Marfarastraße 42, Zimmer 7	158	436	71	113	37	6	7	47	—	14	1	57
58	Ravellenstraße 1, Zimmer 4	247	534	184	186	36	14	9	11	—	24	1	58
59	Ravellenstraße 1, Zimmer 5	124	349	216	75	17	5	3	6	—	6	—	59
60	Ravellenstraße 1, Zimmer 6	236	193	345	62	14	3	7	—	1	3	2	60
61	Ravellenstraße 1, Zimmer 7	200	339	177	77	6	7	1	1	—	2	—	61
62	Karl-Wilhelmstraße 2, Zimmer 3	294	553	131	338	35	18	5	18	—	31	4	62
63	Karl-Wilhelmstraße 2, Zimmer 4	324	414	225	202	19	9	6	11	—	8	3	63
64	Karl-Wilhelmstraße 2, Zimmer 33	223	448	91	195	24	20	11	5	—	10	—	64
65	Karl-Wilhelmstraße 2, Zimmer 34	289	486	105	230	26	13	10	20	—	18	3	65
66	Karl-Wilhelmstraße 2, Zimmer 35	244	534	68	306	51	29	4	30	—	21	3	66
67	Karl-Wilhelmstraße 2, Zimmer 36	237	567	88	209	21	13	14	24	—	11	2	67
68	Fuldastraße 57, Zimmer 15	258	536	64	154	35	13	6	7	—	—	—	68
69	Fuldastraße 57, Zimmer 16	274	336	132	171	23	8	10	9	—	6	1	69
70	Fuldastraße 57, Zimmer 17	367	481	103	147	34	3	12	6	1	13	—	70
71	Rintheim, Hauptstr. 52, Zimmer 1	289	240	60	38	3	4	7	8	—	8	—	71
72	Rintheim, Hauptstr. 52, Zimmer 4	288	315	50	19	2	6	2	9	1	5	—	72
73	Rippurr, Riedstr. 11, Zimmer 22	212	297	52	22	25	1	—	4	2	13	1	73
74	Rippurr, Riedstr. 11, Zimmer 25	234	521	84	138	44	16	2	30	1	30	—	74
75	Rippurr, Blütenweg 19	305	388	63	228	46	20	3	54	—	53	2	75
76	Rippurr, Schloß Rippurr, Post-Str. 1	236	332	62	78	15	3	9	11	—	10	—	76
77	Beiertheim, M.-Alex.-Str. 51, 3. 1.	185	272	130	229	16	5	15	9	—	10	2	77
78	Beiertheim, M.-Alex.-Str. 51, 3. 2.	220	577	101	263	18	19	5	15	—	21	1	78
79	Beiertheim, Weiberhof, Redarstr. 32	258	654	60	203	26	10	3	19	—	20	3	79
80	Grünwinkel, Durmersh. Str. 41, 3. 6	233	164	162	100	6	4	5	7	—	1	1	80
81	Grünwinkel, Durmersh. Str. 41, 3. 7	287	396	120	179	5	4	5	6	1	3	1	81
82	Darlanden, Waldstraße 8, Zimmer 1	416	243	353	144	14	10	4	8	—	8	1	82
83	Darlanden, Waldstraße 8, Zimmer 3	296	217	299	272	9	2	2	2	—	5	—	83
84	Darlanden, Waldstraße 8, Zimmer 5	198	160	238	335	2	2	7	4	1	12	1	84
85	Bulach, Raibaus, Zimmer 3	398	325	180	298	9	3	2	9	—	9	1	85

Gesamtergebnis: Insgesamt wurden abgegeben (einschl. Stimmscheine und der Stimmgabe auf den Bahnhöfen): Sozialdem. Partei 18 950, Nationalsozialisten 36 276, Kommunisten 9 819, Zentrum 15 337, Deutschnationale 3 724, Deutsche Volkspartei 1 490, Wirtschaftspartei 633, Deutsche Staatspartei 1 986, Deutsches Land

21. Deutscher Feuerwehrtag in Karlsruhe

Den Höhepunkt im 21. Deutschen Feuerwehrtag in Karlsruhe wird der imposante Festzug der deutschen Feuerwehren am Sonntag, den 7. August, vormittags 11 Uhr bilden. Mehr als 10 000 Feuerwehrmänner aus allen deutschen Städten...

Sein offizielles Festabzeichen. Zahlreiche Anfragen bei der Geschäftsstelle des 21. Deutschen Feuerwehrtages wegen der Herausgabe eines Festabzeichens machen nochmals den ausdrücklichen Hinweis erforderlich, daß aus wirtschaftlichen Gründen ein Festabzeichen für den Karlsruher Feuerwehrtag nicht ausgeben wird.

Aus einer Schulerversammlungsfeier

Wie an allen Schulen, fand auch an der Schiller-Schule eine Versammlungsfeier statt. Dabei hielt Herr Rektor Wagner vor der 8. Klasse die Ansprache. Er gedachte dabei, wie uns von einem der der Zeit am nächsten stehenden Vater eines Schülers berichtet wird, die Weisung: Es müssen die Feste in Deutschland wieder sinken, damit es besser werde.

(1) Südwestdeutsche Lichttechnische Gesellschaft. Die Südwestdeutsche Lichttechnische Gesellschaft bezing am 16. Juli im Saale des Künstlerhauses ihren 11. Jahresstag. Der Vorstand und Vorstandsrat wurden in der bisherigen Zusammensetzung erneut bestätigt.

(2) Reichsbund ehemaliger Militärmusiker Deutschlands e. V., Ortsverein Karlsruhe. In den Tagen vom 8. bis 11. August, findet in der badischen Landeshaushalts die Bundesversammlung des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker Deutschlands e. V. statt.

(3) Wiederkehrsfest anlässlich des 80. Geburtstag von Herrn Stadtrat A. Meiner. Man schreibt uns dazu u. a.: Der Saal des Palmengarten, festlich dekoriert von A. Augustinow, war bis auf den letzten Platz gefüllt, ein bezauberndes Zeugnis der Beliebtheit des Jubilars.

nationalem Ansehen! wird festgestellt: Es ist unzutreffend, daß der badische Finanzminister Dr. Mattes den Betrag von 1800 Mark im Ausland anlegt hat. Der an die Schweizerische Volksbank in Kreuzlingen mit Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle überwiesene Betrag von 1800 M. diente zur Beschaffung einer Zinsschuld auf Grund eines seit einer Reihe von Jahren bei einer Schweizer Bank aufgenommenen Grundschuld dar.

Der Führer auf 5 Tage verboten. RBB. Karlsruhe, 31. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Der Führer wurde wegen größlicher Verletzung der Staatsautorität und Verletzung der Aufnahme amtlicher Berichtigungen auf fünf Tage verboten.

Sport. Die Freie Turnerschaft Forstheim veranstaltet vom 4. bis 8. August ein Sportwochenende, an dem sich die Funktionärsmannschaften aktiv beteiligen. Das Spiel findet am Samstag, den 6. August, abends 8 Uhr, statt.

Auskünfte der Redaktion. Stella. Wenn Sie auf die Beschaffung mittels Wechsels eingegangen sind, so müssen Sie diese Abmachung auch einhalten. Die Bank hat die Forderung zur Eintreibung übernommen, des weiteren sind auch alle Rechte der Firma auf die Bank übergegangen.

Letzte Nachrichten

Dr. Mattes berichtigt den „Führer“

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: In der Nummer 192 der nationalsozialistischen Tageszeitung Der Führer und seines Kopfbildes Der Alemanne erschien ein Artikel, in welchem dem Finanzminister Dr. Mattes zum Vorwurf gemacht wurde, daß er nach der Schweiz den Betrag von 1800 M. überwiesen habe.

Diese Woche. Goethe-Geld-Lotterie. Ziehung 5. 8. August. 75000, 30000, 20000, 10000.

Kaiserstrasse 96. Fritz Müller Musikalien-Handlung. Süddeutscher Musikverlag / Musikinstrumente.

Ab heute befindet sich mein Geschäft in den neuen Räumen der Landesgewerbebank. Kaiserstrasse 96. Berta Baer.

1902 30 Jahre 1932. Jubiläumsverkauf! Wascheltuch, Bettmatten, Hauswusch, Bettbarchen.

Achtung! Preisauszeichnungen im Pali 300.- Mk. in bar.

Schloßhotel Hornberg. Badische Schwarzwaldbahn. Erholungsheim des Bad. Beamtenbundes.

Sommer-Sprossen. Werden unter Garantie durch Suenus.

Arthur Baer. Kaiserstrasse 193. Verkaufsumme 1 Treppe hoch.

Küchen. Von 99 M. bis 75 M. Fürnig, Straße 77.

Gebrauchte MOEBEL. (teils) aller Art kauft u. verkauft Schirrmann, Markgrafenstraße 43.

Manjarden-Wohnung. 4 Zehpen hoch, 3 Zimmer und Küche.

Kastlatter Anzeigen. In letzter Zeit haben die Feldblühende wieder in hohem Maße überhand genommen.

Küppersbusch-Herde. nochmals im Preis ermäßigt! 89.- an, 115.- an, 75.- an.

Maß-Anzüge. Mäntel, Überz. 10 M. an in all. Gr. u. Farben.

In jeden Haushalt gehört die Frauenwelt. die Halbmonatschrift für die Frau des schaffenden Volkes.

Bekanntmachung. Die Anhaber der im Monat Dezember 1931 unter Nr. 37002 bis 37019 ausgegebenen Aktien, erneuertem zu diesem Zeitpunkt erneuert zu lassen.